

A large background image of teal-colored paper that is heavily cracked and peeling, revealing a darker, metallic-looking surface underneath. The cracks are irregular and create a complex, organic pattern across the entire page.

2024

JAHRESBERICHT

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen Bremen e. V.

Veranstaltungen 2024 Januar Fortbildung zum / zur Demenzbeauftragten · Gemeinsam gedacht, d
Kraftvoll.Koordiniert. · Kleine Veranstaltungsreihe Polymedikation · Beratungsbesuche professione
wissen in der Pflege – Das Update 2024 · Hochschulisches Gesundheitsmanagement (HGM) im BL
Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen · Informationsveranstaltung Eltern-Programm Schatzsuche ·
Pflege erfolgreich steuern · „Ich kann nicht mehr“ – belastende Äußerungen in der Beratung · 6. Ver
Quartier“ · Tagespflege erfolgreich führen – Das Update 2024 · Tüchtig und / oder süchtig? – Betrie
nach § 45a SGB XI · Arm dran · Gelassen im Kita-Alltag! Stress und Körper · Arm gepflegt **März** Gel
Gelassen im Kita-Alltag! Achtsamkeit · Zwischen zwei Welten – Kinder im medialen Zeitalter · Planu
Auffrischkurs – Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI · Leere Wiege **April**
der Psychotherapie – Modul 1 · Fachtag Innovationen in der Männergesundheit · Jahrestreffen des
und Abrechnungsfragen · Klimafreundliche Ernährung in der Kita erlebbar machen! · Gesundheit un
– Wer hilft in Niedersachsen!? · 30-stündige Qualifizierung – Angebote zur Unterstützung im Alltag
Weges? – Versorgung von Menschen mit Demenz · CARE-Netzwerkveranstaltung für die Behandler
Initiativen gegen Einsamkeit · „Vom Genuss zur Sucht“ – Konsumkompetenz und Sucht in der Berat
Psychotherapie - Modul 2 · Professionelles Ordnungsmanagement in der ambulanten Pflege · Di
tenseiten für die Gesundheit · 20. Niedersächsische Seniorenkonferenz **Mai** Schatzsuche – Basis N
nen und Pflegekonferenzen gemeinsam denken“ · „PeBeM“ braucht Change Management – nur wie
text · Digitale Informationsveranstaltung zum Programm „Gesundheit im Quartier“ · Beratungswisse
– Modul 3 · Wirkung planen und sichtbar machen · 9. Gesundheitskongress – Die Niedersächsische
dersachsen · Heilkräuter entdecken – Phytotherapie mit allen Sinnen · Gesundheitliche Chancengle
heit und Krise – (ethische) Konflikte und mögliche Lösungsstrategien · Beratungswissen in der Pfl
treuungsrecht im Überblick · Gesund älter werden in Bremerhaven · Pflegegrade und das Begutacht
Kita-Alltag! Asthma, Heuschnupfen, Wespenstich – was kommt denn noch? · „Verordnen“ von (Pfle
tier · Seelische Gesundheit von queeren BiPoC mit und ohne Fluchthintergrund · Digitalisierung und
professionell durchführen · Einsam, stigmatisiert, abgehängt?! · Pflege.Kräfte.Stärken. · Mehr Gesundh
DNQP im Kontext zum Strukturmodell · Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt **August** M
Wege zur modernen Arbeitswelt · 7. Landespflegekonferenz Niedersachsen 2024 · Einsamkeit und
Storytelling in der Gesundheitsförderung und Prävention · Wirkung planen und sichtbar machen · A
staltung Eltern-Programm Schatzsuche **September** Klimaanpassung und Klimaschutz (Fokus Hitze
Robert-Koch-Tagung · Digitalisierung und ihre Anwendungen in der Psychotherapie – Modul 1 · Ber
sam Stark · 11. Netzwerktreffen Senioren- und Pflegestützpunkte Niedersachsen · Lernwerkstatt „G
fen Nord der Sozialpsychiatrischen Dienste · Selbstevaluation – Schritt für Schritt · Netzwerktreffen
zielt Belegung erhöhen · Ideen für die Betreuungsarbeit · Klimaschutz und -anpassung in der Pflege
2 · New Work und Arbeitszeitmodelle im Gesundheitswesen **Oktober** 30-stündige Qualifizierung –
ammenkreißsälen in Niedersachsen · Mobbing und Konflikte im Team vorbeugen und auflösen · Pr
Klimawandel – Wappnen Sie Ihre Pflegeeinrichtungen für den nächsten Sommer · Stopp Stigma –
minar – Menschen mit Demenz · Niedersachsen-Forum Alter und Zukunft · Klimawandel in der Kita
kommt – das gilt es jetzt zu tun! · Mit dabei und gesund **November** Zwischen Spielen und Sozialen
– Impulse für eine vorurteilsbewusste Beratung · Digitalisierung und ihre Anwendungen in der Psyc
PHIA-Fachtagung · AGH-Sitzung · „Ich kann nicht mehr“ – belastende Äußerungen in der Beratung
tionsketten – Strukturelle Armutsprävention in Kommunen · Bundesweites Austauschtreffen „Ges
gestärkte Kinderseelen · Beratungswissen in der Pflege – Das Update 2024 · 11. Jahrestagung der
menzbeauftragte im Krankenhaus“ · Mundgesundheit von Anfang an 3.0 · Workshop zum Thema „M
pie – Modul 4 · Preisverleihung 14. Niedersächsischer Gesundheitspreis · (Gem)Einsamkeit und Wo
kungen der neuen Regelungen · Partizipation in der Kita „Das ist auch unsere Welt“ · Preisverleihung
Bundesweites Netzwerk Flucht, Migration und Behinderung · 13. Netzwerktreffen Ost der Sozialpsy
nale Prävention und Gesundheitsförderung strategisch gestalten · 21. Niedersächsische Seniorenk
ge Qualifizierung – Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a Abs. 1 SGB XI · Beteiligung vo
tungen · Mental Health Literacy – Was wissen Kinder und Jugendliche eigentlich über psychische G

digital gemacht! · Ideenliste für tiergestützte Interventionen in der Sozialen Betreuung · Konkret.
durchführen · Neue AZUA Förderrichtlinie – Unterstützung von Nachbarschaftshilfen · Beratungs-
rück · Konfliktmanagement – Konflikte erkennen, verstehen und erfolgreich bewältigen **Februar**
Die Telematikinfrastruktur in der stationären Pflege kommt – das gilt es jetzt zu tun! · Ambulante
Versorgungsdialog – Gesundheit weiter gedacht · Praxis im Fokus · Lernwerkstatt „Gesundheit im
häusliche Suchtprävention im Fokus · Auffrischungskurs – Angebote zur Unterstützung im Alltag
Klassen im Kita-Alltag! Psychische Ebene · Beratungswissen in der Pflege – 2-tägige Grundlagen ·
Entstehung und Aufbau von Betreuungsgruppen in der Tagespflege · SGM in progress – Da will ich hin! ·
„Therapeutisches Gammeln“ für Menschen mit Demenz · Digitalisierung und ihre Anwendungen in
dem Netzwerk Jungen- und Männergesundheit · Versteckte Leistungen – Verordnungsmanagement
und Demokratie vor Ort gestalten · 4. Netzwerktreffen „Gesundheit in Osterholz“ · Psychische Krise
im Netzwerk Gesunde Chancengleichheit Bremen Nord · AGH-Sitzung · Wohin des Weges?
Bürger:innen im CARE-Versorgungsnetzwerk · Auftaktveranstaltung: GEMEINSAM nicht einsam – gute
Praxisgestaltung · Psychoedukation in Niedersachsen gestalten · Digitalisierung und ihre Anwendungen in der
Pflegeeinrichtungen im Dialog · Sommer, Sonne, Sonnenschein – in der Kita gut gewappnet vor den Schat-
tungen in Niedersachsen · Refresher – Rechtssicher durch den Pflegealltag · Workshop „Gesundheitsregio-
ne? · Klimawandel und Hitzewellen – eine neue Gesundheitsgefährdung im geburtshilflichen Kon-
text in der Pflege – Das Update 2024 · Digitalisierung und ihre Anwendungen in der Psychotherapie
die Landesverwaltung stellt sich aktuellen Herausforderung **Juni** Schatzsuche – Schule in Sicht Nie-
dersachsen und Hitze · 4. Fachforum „Gesundheit in Hemelingen“ · Eltern werden in Zeiten von Knapp-
heit – Das Update 2024 · AGH-Sitzung · Recht haben und Recht bekommen – Haftungs- und Be-
wertungsinstrument im Kontext zur Personalbemessung in der Langzeitpflege · Allergien im
Pflege-)Hilfsmitteln durch ambulante Pflegefachkräfte · Gesund aufwachsen in Kita, Schule und Quar-
tier – ihre Anwendungen in der Psychotherapie – Modul 4 · Beratungsbesuche nach § 37.3 SGB XI pro-
fessionell für alle – der Kitt für gesellschaftlichen Zusammenhalt **Juli** Fit für die Expertenstandards des
Mimikresonanz® – Gefühle sehen und Menschen verstehen · New Work im Gesundheitswesen –
Angst im Beratungskontext – Welche Wege führen aus dem Abseits? · Unsere Arbeit neu erzählt:
Auffrischungskurs – Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI · Informationsveranstal-
tung (Beschwerdeschutz) in sozialen Einrichtungen mitdenken · Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation · 28.
Beratungswissen in der Pflege – Das Update 2024 · Status Quo: Nationale Demenzstrategie · Gemein-
schaftliche Gesundheit im Quartier“ · Beratungswissen in der Pflege – 2-tägige Grundlagen · 14. Netzwerktref-
fen Gesunde Chancengleichheit Bremen Nord: Thema „Häusliche Gewalt“ · Tagespflege: Ge-
sundheitliche und sozialen Einrichtungen · Digitalisierung und ihre Anwendungen in der Psychotherapie – Modul
Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a Abs. 1 SGB XI · Politische Konzeption von Heb-
ambulanz im Fokus · 15. Niedersächsische Aktionstag für seelische Gesundheit · Wohl.Fühlen trotz(t)
Bessere Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen durch Entstigmatisierung? · Grundlagense-
minar – kindgerecht auf den Punkt gebracht! · Die Telematikinfrastruktur in der stationären Pflege
in Netzwerken – Medien in unterschiedlichen Lebensphasen · „Hörst du deine Schubladen klicken?“
Psychotherapie – Modul 3 · Argumentationstraining gegen Stammtischparolen · Yoga in der Kita · SO-
zialer · Professionelles Verordnungsmanagement in der ambulanten Pflege · 2. Bundeskongress Präven-
tion und Gesundheitsförderung im Setting Quartier“ · Tagespflege: Gezielt Belegung erhöhen · Bessere Zähne &
Gesundheitsregionen Niedersachsen · Dienststellen im Dialog · Informationsveranstaltung „De-
Moderationstechniken und Beteiligung“ · Digitalisierung und ihre Anwendungen in der Psychothera-
pie · Wohlbefinden in der Kommune integriert und vernetzt gestalten · Update Betreuungsrecht – Auswir-
kungen · Ideenwettbewerb für Projekte zur Vermeidung und Überwindung von Einsamkeit ·
Psychiatrischen Dienste **Dezember** Schatzsuche – Basis Niedersachsen · Wohin des Weges? Kommu-
nalkonferenz · Digitale Informationsveranstaltung zum Programm „Gesundheit im Quartier“ · 30-stündi-
ge Schulung Bürger:innen in kommunalen Gesundheitsfragen · Schatzsuche · Insolvenzrecht in Pflegeeinrich-
tungen · Gesundheit? · Demenz erleben, verstehen und annehmen – Das demenz balance-Modell®

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Vereinsstrukturen und Entwicklung

- 4 Vereinsgremien • Vorstand und Vereinsmitglieder
- 6 Beiräte
- 8 Die Vereinsarbeit 2024
- 10 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben
- 12 Übersicht aller Projekte 2024

Schlaglichter

- 14 Schatzsuche
- 16 Kinderseele im Blick
- 18 Gesundheit als Schlüssel für eine zukunftsfähige Arbeitswelt
- 22 teamw()rk für Gesundheit und Arbeit
- 25 Wettbewerb Gesundheitsfördernder Hochschulen
- 28 Einsamkeit
- 30 10 Jahre CAREalisieren
- 32 Sozialmedizinische Perspektiven
- 34 Weiterbildung Sozialmedizin
- 36 Geflüchtete mit Behinderung und/oder Pflegebedarf
- 37 Beteiligung für und mit Menschen mit Behinderung
- 38 Männergesundheit im Fokus

Veranstaltungen

- 41 Überblick
- 42 Veranstaltungshighlights

Vernetzung

- 46 Gremien, Netzwerke und Arbeitskreise

Öffentlichkeitsarbeit

- 48 Überblick
- 49 Newsletter • Social-Media-Kanäle
- 50 impu!se für Gesundheitsförderung
- 51 Ausgewählte Publikationen
- 54 Übersicht Publikationen 2024

Umschlagseite vorne – Liste der Veranstaltungen 2024

Umschlagseite hinten – Liste der Mitarbeitenden der LVG & AFS 2024



Niedersachsen Bremen e. V.

**Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen Bremen e. V.**

Schillerstraße 32
30159 Hannover

0511 / 388 11 89 - 0
info@gesundheit-nds-hb.de
www.gesundheit-nds-hb.de

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.

Thomas Altgeld, Geschäftsführer

Redaktion

Janine Sterner, Maria Hellbaum, Sandra Surrey

Gestaltung

Julia Bajohr, www.grafikdesign-j.de

Link zur Online-Ausgabe

www.gesundheit-nds-hb.de/fileadmin/Publikationen/Jahresberichte/jahresbericht-2024.pdf

Stand: 30. April 2025

Bilder © LVG & AFS, sowie Seite 3: Marie-Luise Dierks, Mark Barjenbruch (KVN), Susanne Nolte;
Seite 20: Renke Detering; Seite 34: Roman Rudyk (PKN); Seite 38: P. Stubbe; Seite 42: Tom Figiel

Zur sprachlichen Optimierung einiger Texte dieses Jahresberichts kam ChatGPT von OpenAI zum Einsatz.

VORWORT

Die vergangenen Jahre waren für die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (LVG & AFS) geprägt durch die Erweiterung ihres fachlich-inhaltlichen Profils in der lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteur:innen, die Qualifikation von Mitarbeitenden im Gesundheitswesen und die Beratung zu gesundheitsfördernden Konzepten in Kommunen, Bildungs- und Pflegesettings sind nach wie vor zentrale Aufgabenfelder. Dabei wird es angesichts allgemein steigender Kosten zunehmend wichtiger, Finanzierungen in der Vereinsarbeit anzupassen und Prioritäten klar zu setzen.

Neben der erfolgreichen Fortführung bestehender Programme und Projekte konnten wir im vergangenen Jahr neue Vorhaben auf den Weg bringen. Dazu zählen unter anderem die Projekte „Themenanwaltschaft Strukturelle Armutsprävention für Kinder in Niedersachsen“, „Wohl.Fühlen – Klima und Gesundheit“ und „Gemeinsam gesund essen – miteinander gesund alt werden“. Auch die Weiterbildung Sozialmedizin für Psychotherapeut:innen sowie der Ideenwettbewerb „GEMEINSAM – nicht einsam“ sind in 2024 gestartet. Diese Aktivitäten setzen wichtige Impulse in den Bereichen Gesundheitsförderung, Prävention und psychische Gesundheit.

Ein wichtiger Meilenstein für die Arbeit der Geschäftsstelle des Vereins war die finale Zusammenlegung unserer Bürostandorte in Hannover im August 2024. Mit der Auflösung des Standortes in der Prinzenstraße und der Anmietung weiterer Geschäftsräume in der Schillerstraße 32 konnten wir einen zentralen, barrierefreien Ort schaffen, der nicht nur moderne Arbeitsbedingungen bietet, sondern auch die interne Zusammenarbeit weiter stärkt. Außerdem steht nun ein eigener, technisch sehr gut ausgestatteter Veranstaltungsraum für Workshops, Seminare und Sitzungen zur Verfügung.

Unser Dank gilt den zahlreichen Förderern, die mit ihrer Unterstützung unsere Arbeit ermöglichen, sowie unseren Kooperationspartner:innen, die gemeinsam mit uns neue Wege beschreiten. Ebenso danken wir unseren Mitgliedsorganisationen, unseren Beiräten und nicht zuletzt unseren engagierten Mitarbeiter:innen, die mit ihrer Expertise und ihrem Einsatz das Fundament unserer Arbeit bilden.

Wir freuen uns, dass die LVG & AFS als verlässliche Partnerin und Impulsgeberin in Niedersachsen, Bremen und darüber hinaus wahrgenommen wird. Der vorliegende Bericht vermittelt einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten und Erfolge des vergangenen Jahres.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und viele neue Impulse für Ihre eigene Arbeit!

Prof. Dr. Marie-Luise Dierks

Vorstandsvorsitzende



Mark Barjenbruch

Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender



Susanne Nolte

Stellvertretende
Vorstandsvorsitzende



VEREINSGREMIEN

Die LVG & AFS ist ein eingetragener Verein und zählt aktuell **82 Vereinsmitglieder**. Davon sind **66 institutionelle Mitglieder und 16 Einzelpersonen**. Im Jahr 2024 sind die AOK Bremen/Bremerhaven und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Niedersachsen als neue Vereinsmitglieder hinzugekommen. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Beschlussorgan des Vereins.

Der ehrenamtliche Vorstand der LVG & AFS wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Ihm gehören hochrangige Vertreter:innen zentraler Einrichtungen des Gesundheitswesens in Niedersachsen und Bremen an. Der Vorstand trifft wesentliche Entscheidungen zur Ausrichtung der Vereinsarbeit. Ihm gehören 16 stimmberechtigte Mitglieder an, von denen mindestens drei Mitglieder Institutionen aus Bremen vertreten. Darüber hinaus hat der Vorstand beratende Mitglieder.

VORSTAND 2024

Prof. Dr. Marie-Luise Dierks · Vorsitzende
Medizinische Hochschule Hannover

Mark Barjenbruch · Stellvertretender Vorsitzender
Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

Susanne Nolte · Stellvertretende Vorsitzende
Volkshochschule Bremen

Hanno Kummer · Schriftführer
Verband der Ersatzkassen e. V. – Landesvertretung Niedersachsen

Dr. Mustafa Yilmaz · Schatzmeister
Region Hannover, Fachbereich Gesundheit

Henner Bunke
Zahnärztekammer Niedersachsen

Cathrin Burs
Apothekerkammer Niedersachsen

Carsten Cohrs
Medizinischer Dienst Niedersachsen

Helge Engelke
Niedersächsische Krankenhausgesellschaft e. V.

Prof. Dr. Nils Frühauf | **Prof. Dr. Martina Wenker**
Ärztekammer Niedersachsen

Petra Kristandt
Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V.

Dr. Axel Kunte
Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen

Roman Rudyk
Psychotherapeutenkammer Niedersachsen

Jan Seeger
AOK - Die Gesundheitskasse für Niedersachsen

Roland Ziemann
BKK Landesverband Mitte

Stephan Hartmann
Landesvertreter BKK, Bremen

Prof. Dr. Hajo Zeeb
Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS), Bremen

BERATENDE MITGLIEDER

Dr. Fabian Feil
Niedersächsisches Landesgesundheitsamt

Prof. Dr. Hubert Meyer
Niedersächsischer Landkreistag

Carola Persiel
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Dr. Karin Reinelt
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Jutta Sengpiel | **Thomas Castens**
Niedersächsisches Kultusministerium

BEIRATSMITGLIEDER MIT BERATENDER STIMME IM VORSTAND

Prof. Dr. Falk Hoffmann
Universität Oldenburg

Prof. Dr. Frauke Koppelin
Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth

VEREINSMITGLIEDER

- Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, Hannover
- AOK Bremen/Bremerhaven, Bremen/Bremerhaven
- AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Hannover
- Apothekerkammer Niedersachsen, Hannover
- Ärztekammer Niedersachsen, Hannover
- BARMER, Landesgeschäftsstelle Niedersachsen/Bremen, Hannover
- Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e. V., Region Hannover/Hildesheim, Hannover
- BKK Landesverband Mitte, Hannover
- BKK Salzgitter, Salzgitter
- Bremer Volkshochschule, Bremen
- DAK Gesundheit, Landesvertretung Niedersachsen
- DAK-Gesundheit, Landesvertretung Bremen und Bremerhaven
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, Landesverband Nordwest, Hamburg
- Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, Laatzen
- Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen, Oldenburg
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe, Landesverband Nordwest e. V., Hannover
- Deutscher Bundesverband für Logopädie e. V., Springe
- Deutscher Verband für Physiotherapie, Nordverbund, Hamburg
- Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover
- DIAKO Gesundheitsimpulse, Bremen
- Gesundheitsamt Magistrat Bremerhaven
- Heilbäderverband Niedersachsen, Bad Zwischenahn
- hkk Krankenkasse, Bremen
- IKK classic, Landesdirektion Niedersachsen, Celle
- impuls e. V., Bremen
- Initiative zur sozialen Rehabilitation e. V., Bremen
- Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, Hannover
- Kassenzahnärztliche Vereinigung Niedersachsen, Hannover
- KKH Kaufmännische Krankenkasse, Hannover
- Landesapothekerverband Niedersachsen e. V., Hannover
- Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege in Niedersachsen e. V., Hannover
- LandesSportBund Niedersachsen e. V., Hannover
- Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsen e. V., Hannover
- Landesverband Niedersachsen der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V.
- Landesverband Sexuelle Gesundheit Niedersachsen / Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e. V.
- Landkreis Graftschaft Bentheim
- Landkreis Emsland
- Landkreis Gifhorn
- Landkreis Hameln-Pyrmont
- Landkreis Harburg
- Landkreis Holzminde
- Landkreis Nienburg (Weser)
- Landkreis Rotenburg (Wümme)
- Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e. V., Hannover
- Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS, Bremen
- Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Niedersachsen, Hannover
- Medizinische Hochschule Hannover, Hannover
- Niedersächsische Krankenhausgesellschaft, Hannover
- Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, Hannover
- Niedersächsischer Turner-Bund, Melle
- Niedersächsisches Landesgesundheitsamt, Hannover
- pro familia Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover
- Psychotherapeutenkammer Niedersachsen, Hannover
- ReGenesa – Vorsorge- und Rehakliniken für Frauen, Mütter und Kinder in der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers e. V., Hannover
- Region Hannover, Fachbereich Gesundheit, Hannover
- Rheuma-Liga Niedersachsen e. V., Hannover
- Selbsthilfe-Büro Niedersachsen, Hannover
- Sozialverband Deutschland, Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Hannover
- Stadt Wolfsburg, Geschäftsbereich Soziales und Gesundheit, Wolfsburg
- Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Niedersachsen, Hannover
- Universität Bremen, Institut für Public Health und Pflegeforschung, Bremen
- Verband der Ersatzkassen e. V., Landesvertretung Bremen, Bremen
- Verband der Ersatzkassen e. V., Landesvertretung Niedersachsen, Hannover
- Verbraucherzentrale Bremen e. V., Bremen
- Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V., Hannover
- Zahnärztekammer Niedersachsen, Hannover

BEIRÄTE

Die Arbeitsbereiche Landesvereinigung und Akademie werden jeweils von einem eigenen Beirat zu aktuellen Fragestellungen sowie zur Ausgestaltung von Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen beraten.

Dem **Wissenschaftlichen Beirat der Landesvereinigung für Gesundheit** gehören Expert:innen aus der Wissenschaft an, die ein breites Spektrum an Fachbereichen abbilden: Von Public Health, Epidemiologie, Pflege- und Hebammenwissenschaften über Gesundheitskommunikation bis hin zu Erziehungswissenschaften und Migrationspädagogik. Der Beirat unterstützt den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis der Gesundheitsförderung und berät die Geschäftsstelle fachlich, insbesondere zu Fragen der Qualitätsentwicklung und Evaluation von Projekten und Interventionen.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DER LANDESVEREINIGUNG

Amtszeit: 2022-2025

Prof. Dr. Frauke Koppelin · Vorsitzende des Beirates
Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/ Elsfleth

Prof. Dr. Birgit Babitsch
Universität Osnabrück

Prof. Dr. Eva Baumann
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Prof. Dr. Gabriele Bolte
Universität Bremen

Prof. Dr. Kevin Dadaczynski
Hochschule Fulda

Prof. Dr. rer. med. habil. Martina Hasseler
Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Prof. Dr. Elke Hotze
Hochschule Osnabrück

Prof. Dr. Eva Hummers
Universitätsmedizin Göttingen

Prof. Dr. Petra Kolip
Universität Bielefeld

Prof. Dr. Susanne Kümpers
Hochschule Fulda

Prof. Dr. Harald Künemund
Universität Vechta

Prof. Dr. Julika Loss
Robert-Koch-Institut

Prof. Dr. Paul Mecheril
Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg

Prof. Dr. Peter Paulus
Leuphana Universität Lüneburg

Prof. Dr. Friederike zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein
Hochschule Osnabrück

Prof. Dr. Heino Stöver
Frankfurt University of Applied Sciences

Prof. Dr. Ulla Walter
Medizinische Hochschule Hannover

Der **Fachbeirat der Akademie für Sozialmedizin** besteht aus Vertreter:innen von Kostenträgern, Leistungsanbietern und weiteren Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Wissenschaft. Sie beraten zur Ausgestaltung des Programms von Fach- und Fortbildungsveranstaltungen aus dem Arbeitsbereich der Sozialmedizin. Die Veranstaltungen richten sich an Ärzt:innen, Pflegekräfte, Mitarbeiter:innen von Sozialversicherungsträgern sowie andere im Gesundheitssektor tätige Berufsgruppen und Interessierte.

FACHBEIRAT DER AKADEMIE FÜR SOZIALMEDIZIN

Amtszeit: 2023-2026

Prof. Dr. Falk Hoffmann · Sprecher des Beirates
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Tobias Bansen
KKH Kaufmännische Krankenkasse

Prof. Dr. habil. Bernhard Borgetto
HAWK Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen

Dr. med. Uwe Gerecke
Verband Deutscher Betriebs- u. Werksärzte e. V.

Dörthe Hennemann
*Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.,
Sektion Niedersachsen*

Ricarda Henze
Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen

Dirk Engelmann
TK-Landesvertretung Niedersachsen

Dr. Katharina Hüppe
*Landesverband Niedersachsen der Ärztinnen &
Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V.*

Dr. Sveja Eberhard
AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen

Jeanette Kluba
*Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugend-
zahnpflege in Niedersachsen e. V.*

Carsten Kreschel
Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen

Dr. Fabian Feil
Niedersächsisches Landesgesundheitsamt

Heike Sander
BARMER Landesgeschäftsstelle Niedersachsen/Bremen

Claudia Schröder
*Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit,
Gesundheit und Gleichstellung*

Silke Lange
Zahnärztekammer Niedersachsen

Prof. Dr. Ulla Walter
Medizinische Hochschule Hannover

TERMINE

- 08. März 2024** Sitzung des Beirats der Akademie für Sozialmedizin
- 28. Mai 2024** 1. Sitzung des Gesamtvorstandes
- 27. Juni 2024** Jahrestagung „Mehr Gesundheit für alle – der Kitt für gesellschaftlichen Zusammenhalt“, Hannover
- 27. Juni 2024** Mitgliederversammlung, Hannover
- 10. Oktober 2024** Sitzung des Beirats der Landesvereinigung für Gesundheit
- 02. Dezember 2024** 2. Sitzung des Gesamtvorstandes

Die Vereinsarbeit 2024

Das übergeordnete Ziel der LVG & AFS ist es, die Gesundheit in der Bevölkerung zu verbessern und gleiche Gesundheitschancen für alle Menschen zu schaffen. Durch unsere Arbeit tragen wir dazu bei, Rahmenbedingungen und Angebote zu gestalten, die ein gesundes und selbstbestimmtes Leben ermöglichen – unabhängig von sozialer oder ökonomischer Lage, Bildungsstand, Geschlecht oder sexueller Orientierung, Alter oder Herkunft. Gemeinsam mit einer Vielzahl von Kooperationspartner:innen setzen wir Programme und Projekte um, vernetzen Akteur:innen über Fachbereiche hinweg, begleiten und unterstützen die Umsetzung integrierter Strategien, qualifizieren Multiplikator:innen und stellen die Ergebnisse unserer Arbeit einer breiten (Fach-)Öffentlichkeit zur Verfügung. Unser Wirken erstreckt sich auf Niedersachsen, Bremen und darüber hinaus.

In den vergangenen Jahren hat die LVG & AFS ein kontinuierliches Wachstum verzeichnet und setzte diesen Kurs auch 2024 fort, wenngleich in geringem Umfang. Laufende Projekte und Programme wurden weiterentwickelt und einige neue Vorhaben angestoßen. Gleichzeitig hat sich die Anzahl der Projekte und Mitarbeitenden nach einer intensiven Wachstumsphase konsolidiert. Besonders beschäftigt hat uns im vergangenen Jahr die Frage, wie wir Perspektiven für unsere Mitarbeitenden schaffen können – insbesondere mit Blick auf Entfristungsmöglichkeiten. Da unsere Arbeit fast ausschließlich auf projektlaufzeitgebundener Förderung basiert, gestaltet sich dies herausfordernd. Dennoch bleibt es unser Ziel, auch unter diesen Rahmenbedingungen bestmögliche Perspektiven und Stabilität für unser Team zu bieten.

In allen Arbeitsbereichen des Vereins wurden zahlreiche kleine und große Meilensteine erreicht, von denen wir Ihnen in diesem Jahresbericht einige vorstellen.

82

Vereinsmitglieder



122

**festangestellte Mitarbeiter:innen
auf 89 Vollzeitstellen**

38

**geringfügig beschäftigte /
studentische Mitarbeiter:innen und
Praktikant:innen**
(insgesamt in 2024)

Geschäftsführung

Thomas Altgeld

Geschäftsführer

Dana Kempf

Stellvertretende Geschäftsführerin

Janine Sterner

Stellvertretende Geschäftsführerin

(seit Mai 2024)

NEU GESTARTETE PROJEKTE

- Gemeinsam gesund essen – miteinander gesund alt werden
- Präventionsketten: Themenanwaltschaft „Strukturelle Armutsprävention für Kinder“ in Niedersachsen
- Weiterbildung Sozialmedizin für Psychologische Psychotherapeut:innen
- WIR in Niedersachsen – gute Initiativen gegen Einsamkeit
- Wohl.Fühlen – Klima und Gesundheit



BEENDETE PROJEKTE

- WIR in Niedersachsen – gute Initiativen gegen Einsamkeit
- Familienzentren als Ankerpunkte für die Umsetzung kommunaler Präventionsketten
- Aufbereitung und Dissemination eines Konzeptes zur Koordination von Hilfen für psychisch kranke Kinder und Jugendliche

UNSERE TÄTIGKEITEN

- Konzeption, Planung und Koordination von landesweiten Projekten und Programmen
- Beratung und Prozessbegleitung von Kommunen und Einrichtungen bei der Planung und Umsetzung von integrierten Strategien und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung
- Fachtagungen und Kongresse, Workshops, Fortbildungen und andere Veranstaltungsformate
- Netzwerke und Arbeitskreise
- Gremienarbeit auf kommunaler, Landes- und Bundesebene
- Website der LVG & AFS sowie projektspezifische Webseiten
- Themenübergreifende und themenspezifische Online-Newsletter
- Fachzeitschrift Impulse, Fachpublikationen, Dokumentationen, Datenbanken



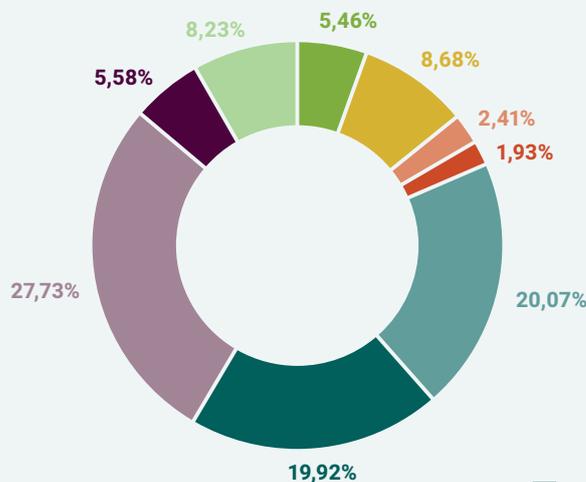
Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben

2024 war auch aus finanzieller Sicht erneut ein Erfolgswort für die LVG & AFS. Der Haushaltsrahmen konnte im Vergleich zu den Vorjahren um rund eine Million Euro auf insgesamt 8,5 Millionen Euro gesteigert werden. Damit erreichte der Verein ein Rekordhoch an zu bewirtschaftenden Mitteln. Dennoch bedeutet dieser Anstieg nicht, dass immense Überschüsse erwirtschaftet wurden. Über 98 Prozent der Mittel bestehen aus zweckgebundenen Zuwendungen und Förderungen sowie aus Teilnahmegebühren, die innerhalb dieser Projekte erwirtschaftet werden. Lediglich 1,5 Prozent des Haushalts kann der Verein aus eigener Kraft aufbringen – vor allem durch Teilnahmegebühren für unabhängig organisierte Veranstaltungen wie zum Beispiel die CAREalisieren-Fortbildungen. Mit diesen Eigenmitteln können die dafür entstehenden Kosten gedeckt werden. Daran wird deutlich, wie wertvoll und grundlegend die Zuwendungen und Förderungen aller Kooperationspartner:innen für die Vereinsarbeit sind. Für diese Unterstützung und das Vertrauen bedanken wir uns ganz herzlich!

Eigentlich unbezahlbar – aber dennoch mit ca. 5,9 Mio. Euro beziffert – stellen die Mitarbeiter:innen der LVG & AFS den größten Posten auf der Ausgabenseite des Vereins dar. Weitere Mittel in Höhe von fast einer Mio. Euro flossen 2024 in den Bereich Veranstaltungen, zu dem auch die Maßnahmen innerhalb des Programmes „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ zählen. Die Grafiken geben einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2024, über die Mittelherkunft sowie die Entwicklung des Haushaltes in den vergangenen Jahren.

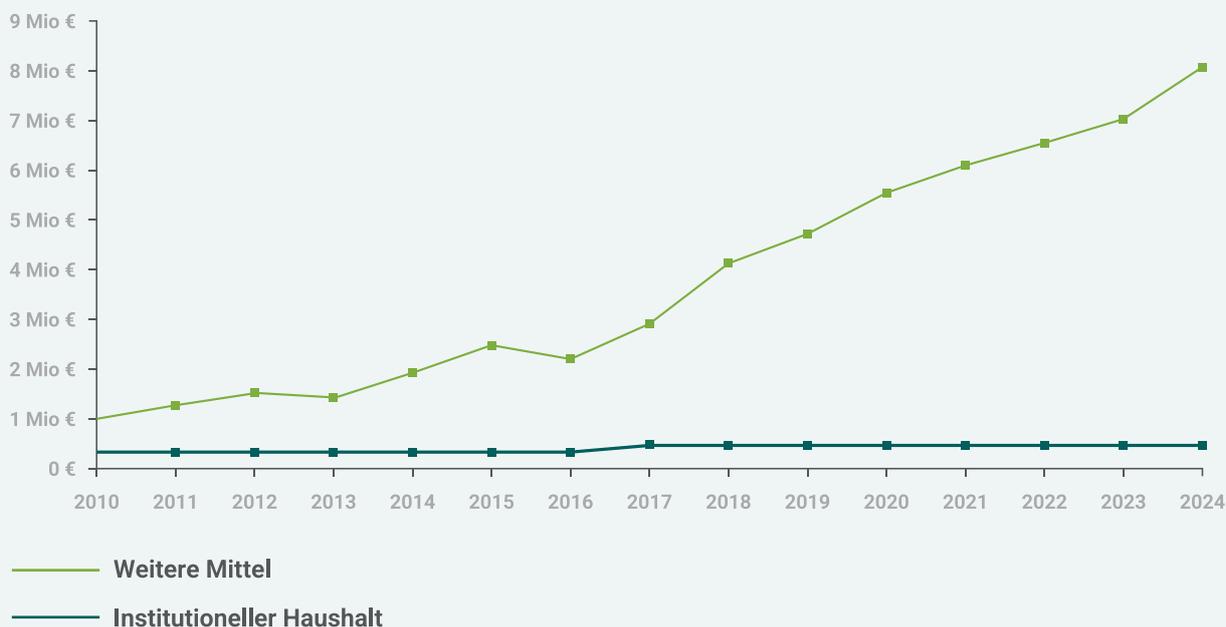
Einnahmen 2024

Institutionelle Förderung durch das Land Niedersachsen	464.500,00 €	5,46%
Projektförderungen Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung	738.378,53 €	8,68%
Projektförderungen andere Nds. Ministerien	205.173,66 €	2,41%
Bundesmitten (BMBF)	164.300,00 €	1,93%
Bremer Senat, Gesundheitsämter Bremen und Bremerhaven	1.707.868,35 €	20,07%
Projektförderungen Einzelkassen und Kammern	1.695.178,35 €	19,92%
GKV-Bündnis für Gesundheit	2.360.350,00 €	27,73%
Eigenmitteln (TN-Gebühren, Mitgliedsbeiträge)	475.180,29 €	5,58%
Sonstige Förderer (Stiftungen, Lebenshilfe)	700.126,95 €	8,23%

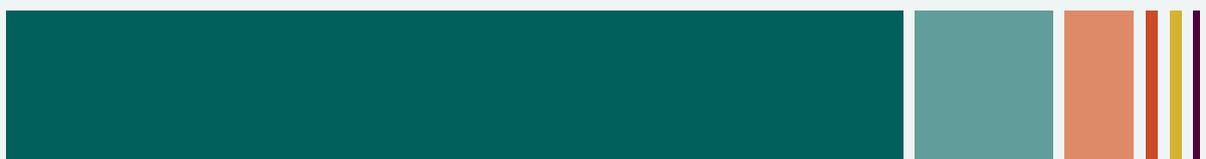


= 8.511.056,13 €

Entwicklung des Haushaltes 2010 – 2024



Ausgaben 2024



Personalkosten	5.907.295,68 €	78,79%
Veranstaltungen inkl. Maßnahmen teamw()rk	944.180,35 €	12,59%
Umlagefähige Gemeinkosten	444.250,89 €	5,92%
Veröffentlichungen	74.094,48 €	0,99%
Reise- und Fortbildungskosten	70.158,04 €	0,94%
sonstige Kosten (Preisgelder, Fachliteratur etc.)	44.757,26 €	0,60%
Ersatz Geräte/Ausstattung	13.212,32 €	0,18%

= 7.497.949,02 €

Übersicht aller Projekte 2024

Bildungseinrichtungen

Bremer Elternwerkstatt
 Eltern-Programm Schatzsuche – Basis Bremen
 Eltern-Programm Schatzsuche – Basis Niedersachsen
 Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht Nds.
Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht Bremen*
 kogeki – Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung
 in Kitas | Kita, Klima und Gesundheit
 Bewegte, Gesunde Schule Niedersachsen

die initiative: Gesundheit – Bildung – Entwicklung

Gesund Leben Lernen

Gesundheitsfachkräfte an Bremer Schulen
 Verrückt? Na und!
 Präzubi – Prävention mit Auszubildenden
 Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen
 Kompetenzzentrum Gesundheitsfördernde Hochschulen

Kommunale Gesundheitsförderung

Auf- und Ausbau von Familienzentren als Ankerpunkte für integrierte kommunale Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention (Präventionsketten) in Niedersachsen

WIR in Niedersachsen – gute Initiativen gegen Einsamkeit*

Gesundheit im Quartier
 Gesundheitsfachkräfte im Quartier Bremen & Bremerhaven

GesundheitsPUNKTe

Kontextcheck

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Niedersachsen

Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!

teamw()rk für Gesundheit und Arbeit Niedersachsen

teamw()rk für Gesundheit und Arbeit Bremen

Themenanwaltschaft „Strukturelle Armutsprävention für Kinder“ in Niedersachsen*

Zukunftsorientierte Versorgungsstrukturen

Aktionsbüro Gesundheit rund um die Geburt

Gesundheitsregionen Niedersachsen Programm | Monitoring | Website

Förderer und wesentliche Kooperationspartner

IKK gesund plus
 Techniker Krankenkasse
 Techniker Krankenkasse
 Techniker Krankenkasse
Techniker Krankenkasse
 BARMER Niedersachsen / Bremen

AOK Niedersachsen | Braunschweigischer Gemeinde Unfallversicherungsverband | Landesunfallkassen Niedersachsen | Handelskrankenkasse | LandesSportBund Niedersachsen e. V. | Nds. Kultusministerium

AOK Niedersachsen | Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover | Landesunfallkasse Niedersachsen | Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg | Niedersächsischen Kultusministerium

AOK Niedersachsen | BKK Landesverband Mitte | IKK classic | Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau | Handelskrankenkasse | BKK Mobil | Techniker Krankenkasse | Gemeinde-Unfallversicherungsverbände Hannover, Oldenburg und Braunschweig | Landesverband Nds. der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V. | Nds. Turner-Bund e. V. | Nds. Kultusministerium | Nds. Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung | Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz Bremen

AOK Niedersachsen

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Techniker Krankenkasse

Techniker Krankenkasse

Auridis Stiftung

Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

AOK Niedersachsen

Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, Gesundheitsämter Bremen und Bremerhaven

Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz

Mobil Krankenkasse

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung | Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Auridis Stiftung

GKV Bündnis für Gesundheit | Jobcenter und Agenturen für Arbeit

GKV Bündnis für Gesundheit | Jobcenter und Agenturen für Arbeit

Auridis Stiftung

Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung | AOK Niedersachsen | Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen | Verband der Ersatzkassen Niedersachsen | BKK Landesverband Mitte | Ärztekammer Niedersachsen | IKK classic

Landesstelle Psychiatriekoordination Niedersachsen	Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
LifeGRID	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Niedersächsischer Gesundheitspreis	Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung Nds. Ministerium für Wirtschaft Verkehr, Bauen und Digitalisierung Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen AOK Niedersachsen Apothekerkammer Niedersachsen
Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen Bremen und Bremerhaven	Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, Gesundheitsämter Bremen und Bremerhaven
Überarbeitung eines Lernskripts zur Grundlagenschulung für Verwaltungsvollzugsbeamt:innen zum NPsychKG	Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
Alter(n)	
Landesagentur Generationendialog Niedersachsen	Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
Arbeit	
Beratungsservice Gesundheitsmanagement in der niedersächsischen Landesverwaltung	Nds. Ministerium für Inneres und Sport
Pflege	
CAREalisieren	aus Teilnahmegebühren finanziert
Fortbildung zum / zur Demenzbeauftragten im Krankenhaus	aus Teilnahmegebühren finanziert
Gemeinsam gesund essen – miteinander gesund alt werden*	Pflegekasse bei der AOK- Die Gesundheitskasse für Niedersachsen Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)
Komm.Care – Kommune gestaltet Pflege in Niedersachsen	Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
Wohl.Fühlen – Klima und Gesundheit*	BARMER Landesvertretung Niedersachsen / Bremen
Digitalisierung	
Gesunder Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter	Krankenkassen/Krankenkassenverbände des Landes Bremen
Digitalisierung in der Psychotherapie	Bundespsychotherapeutenkammer Psychotherapeutenkammern Niedersachsen, Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein sowie Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer
Gender	
MARS: Männerschuppen als Orte der Prävention und Gesundheitsförderung im kommunalen Setting für Männer ab 50 Jahren	Bundesministerium für Gesundheit
Inklusion	
Bubl – Bundesweite unabhängige Beschwerdestelle für die Lebenshilfe	Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
Sozialmedizin	
Akademie für Sozialmedizin	Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
Weiterbildung Sozialmedizin für Psychologische Psychotherapeut:innen*	Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
Evaluation und Praxisforschung	
Monitoring und Evaluation des Programms „Präventionsketten Niedersachsen“	Auridis Stiftung
Wissenschaftliche Begleitung des Projekts Präzubi – Prävention mit Auszubildenden	Bundesministerium für Arbeit und Soziales



PROJEKTÜBERSICHT

→ www.gesundheit-nds-hb.de/projekte

* neu gestartet

Das Eltern-Programm Schatzsuche:

„Wie Wellness für die Seele“

Eva Oñate Palomares, Tanja Sädler und Christina Torbrügge

Wie ein Weiterbildungsprogramm Eltern für die Fähigkeiten ihrer Kinder sensibilisiert und gleichzeitig die Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften stärkt.

X

Die Kindheit ist geprägt von verschiedenen Entwicklungsaufgaben, die ein Kind zu bewältigen hat, um seelisch gesund aufzuwachsen. Zu diesen ohnehin herausfordernden Entwicklungsaufgaben verdichteten sich in den vergangenen Jahren zahlreiche gesellschaftliche und gesundheitliche Krisen, die sich nachweislich negativ auf das seelische Wohl von Kindern und ihren Familien auswirken. Resilienz ist dabei ein zentrales Merkmal der gesundheitlichen Entwicklung von Kindern. Eltern und Bezugspersonen haben die Möglichkeit, positiven Einfluss auf die Stärkung der Resilienz ihrer Kinder zu nehmen, indem sie ein stabiles Umfeld bieten und Problemlösungsstrategien vorleben. Das Eltern-Programm Schatzsuche ermöglicht Eltern eine niedrigschwellige Unterstützung bei der Stärkung ihrer Erziehungskompetenz, indem sie für die Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisiert und auf den Alltag mit seinen Höhen und Tiefen vorbereitet werden.

Schatzsuche konkret

„Schatzsuche“ ist ein bundesweites Eltern-Programm, welches in Kitas, Vor- und Grundschulen angeboten wird. Ziel ist es, Eltern für die Fähigkeiten, Stärken und Talente ihrer Kinder, für ihre sogenannten „Schätze“, zu sensibilisieren und sie in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Es richtet sich an Eltern von Kindern im Alter von null bis zehn Jahren. Im Rahmen von moderierten Eltern-Treffen werden Inhalte wie die kindliche Entwicklung, Gefühle, Umgang mit Konflikten und die Bedeutung von Familienritualen thematisiert.

Zur Durchführung des Programms werden jeweils zwei pädagogische Fachkräfte einer Einrichtung im Rahmen einer sechstägigen Weiterbildung qualifiziert. In der abschließenden Inhouse-Schulung erhält das gesamte Team der Einrichtung einen inhaltlichen Input und Einblicke in das Programm. Jede Bildungseinrichtung bekommt zudem ein Medienpaket mit Materialien und praktischen Übungen, die zum Austausch der Eltern untereinander anregen sollen und es ermöglichen, die Impulse in den Familienalltag zu übertragen. Die ergänzende zweitägige Zusatzqualifikation „Schule in Sicht“ ermöglicht es ausgebildeten Schatzsuche-Referent:innen, sich der kindlichen Entwicklung speziell im Alter von fünf bis zehn Jahren zu widmen und einen differenzierten Blick auf das seelische Wohlbefinden von Familien im Übergang von der KiTa in die Grundschule zu werfen.



Einblicke in die Eltern-Treffen

Wie sieht die Umsetzung der Eltern-Treffen praktisch aus? Ute S., Leiterin eines Kindergartens im Landkreis Hameln-Pyrmont und selbst ausgebildete Schatzsuche-Referentin berichtet: „Wir informieren unsere Eltern über die KiTa-App, dass es bald wieder losgeht. Dann können sich Interessierte bei uns anmelden.“ Die sechs Eltern-Treffen finden am späten Nachmittag oder Abend im Gruppenraum statt. In der Mitte des Stuhlkreises befindet sich eine Schatztruhe und maritimes Dekomaterial auf einem blauen Tuch. Eine Schatzkarte an der Wand symbolisiert die gemeinsame Reise. Die sechs verschiedenen Inseln darauf weisen auf die Themen hin, die je Eltern-Treffen im Mittelpunkt stehen. Im Inneren der Schatztruhe befindet sich ein Hinweis auf das aktuelle Thema. Die beiden Schatzsuche-Referent:innen moderieren den Austausch. Dabei geht es nicht um „den erhobenen Zeigefinger“. Vielmehr soll der Austausch untereinander einen Blickwechsel anregen. Weg von der Defizit-orientierung – was kann mein Kind nicht, hin zu den individuellen Stärken und Schutzfaktoren – was kann es bereits sehr gut. Denn jedes Kind entwickelt sich in seinem Tempo. Dabei kann es auch schon einmal emotional werden: „Wir haben das letzte Eltern-Treffen mit Tränen beendet und alle waren so gerührt! Alle haben das Ende bedauert, es hat den Eltern so gutgetan sich auszutauschen und gegenseitig zu bestärken! Eine Mutter bestätigte mir, die Treffen seien für sie wie Wellness für die Seele,“ berichtet Ute S.

Kinder, Eltern und Fachkräfte profitieren

„Der Austausch wird als ermutigend, erleichternd und stärkend empfunden. Vielen fällt eine Last von den Schultern“, erzählt sie aus den vergangenen Eltern-Treffen. Und wenn sich der Blick der Eltern verändert, hat dies auch Auswirkungen auf ihre Kinder. Ein wertschätzender Umgang bestärkt sie darin, dass sie als Persönlichkeit mit ihren Fähigkeiten und Stärken wahrgenommen werden. Sie erleben eine ressourcenorientierte Familienzeit und werden in ihren Bedürfnissen gestärkt.

Aber auch die Schatzsuche-Referent:innen profitieren vom Austausch und werden in ihrer fachlichen Kompetenz

Weitere Einblicke
in das Programm
Schatzsuche erhalten
Sie in diesem
Film:



bestärkt. Von Beginn an zeigt sich ein innigeres und vertrauensvolleres Miteinander, das auch in den KiTa- beziehungsweise Schulalltag übertragen werden kann. „Wir werden anders wahrgenommen und im Laufe der Eltern-Treffen wird allen zunehmend bewusst, dass wir alle das gleiche wollen: Das Beste für das Kind“, berichtet die KiTa-Leitung.

Schatzsuche in Niedersachsen und Bremen

Die Schatzsuche-Weiterbildung wird seit 2017 in Niedersachsen und seit 2020 in Bremen angeboten und von der LVG & AFS koordiniert. Die Techniker Krankenkasse fördert die Umsetzung des Programms. In bislang 24 Weiterbildungsdurchgängen wurden knapp 350 pädagogische Fachkräfte aus 150 Einrichtungen in Niedersachsen und Bremen fortgebildet. Bundesweit wird das Programm in mittlerweile 14 Bundesländern umgesetzt. Entwickelt wurde das Programm von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V.

Schatzsuche - Basis

Schatzsuche - Schule in Sicht

- **Laufzeit:** Niedersachsen: 01. Januar 2017 – 31. Dezember 2025
Bremen: 01. Januar 2020 – 31. Dezember 2025
- **Förderung:** Techniker Krankenkasse
- **Webseite:** **Eltern-Programm Schatzsuche I – Basis**
www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/eltern-programm-schatzsuche-1-basis
Eltern-Programm Schatzsuche II – Schule in Sicht
www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/eltern-programm-schatzsuche-2-schule-in-sicht



Kinderseele im Blick: Eine Bücherkiste als Werkzeug im Kita-Alltag

Lea Oesterle und Daniel Albrecht

Aktuelle Studien belegen eindeutig: Die psychische Gesundheit von Kindern hat sich in den letzten Jahren zunehmend verschlechtert. Besonders in sozial benachteiligten Familien und Stadtteilen zeigt sich eine hohe gesundheitliche Belastung. Gleichzeitig verschärft sich die Versorgungslage durch fehlende Behandlungs- und Förderangebote. In diesem Zusammenhang äußerten viele am Projekt „Elternwerkstatt Bremen“ teilnehmende Kitas den Wunsch nach alltagsnahen Werkzeugen zur Förderung der psychischen Gesundheit – insbesondere vor dem Hintergrund angespannter personeller Ressourcen.



WAS BEINHALTET DIE BÜCHERKISTE?

Mit der Bücherkiste „Kinderseele im Blick“ stellt die Bremer Elternwerkstatt ein praxisorientiertes Angebot bereit, das zeigt, wie psychische Gesundheit im Kita-Alltag thematisiert und gestärkt werden kann. Die Bücherkiste enthält sieben sorgfältig ausgewählte Kinderbücher sowie ein Begleitheft für pädagogische Fachkräfte. Die Kinderbücher greifen die Themen Körpernormen, Gefühle wahrnehmen und benennen, Diskriminierungserfahrungen, Umgang mit Sorgen und Krisen, psychosomatische Bauchschmerzen, Grenzen setzen und psychische Erkrankungen von Eltern auf. Das Begleitheft ermöglicht den Fachkräften einen niederschweligen theoretischen Einstieg in zentrale Themen der kindlichen psychischen Gesundheit und greift dabei insbesondere Einflussfaktoren wie soziale Lage und Armut sowie Ansätze zur Resilienzförderung auf. Für jedes der enthaltenen Bücher bietet das Heft didaktische Anregungen, die einen unmittelbaren Transfer in die pädagogische Praxis erleichtern. Die Materialien sind so aufbereitet, dass sie nach der Lektüre und einer kurzen Einführung, beispielsweise im Rahmen einer Dienstbesprechung, von allen pädagogischen Fachkräften genutzt werden können, unabhängig von ihren eigenen Vorkenntnissen. So lassen sich kreative und sensibilisierende Angebote für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren problemlos in den Kita-Alltag integrieren. Teilnehmende Kitas aus Bremen können die Bücherkiste kostenlos ausleihen. Der Download des Begleithefts ist generell kostenfrei möglich.

WELCHE WIRKUNG WIRD ERWARTET?

Entsprechend des begleitenden Wirkmodells sollen bei Kindern und Fachkräften Effekte auf unterschiedlichen Ebenen – Wissen, Verhalten, Lebenslage – angestoßen werden:

KINDER (ER)KENNEN verschiedene Gefühlslagen und gesundheitsförderliche Faktoren und lernen Rollenbilder und Strategien für die Bewältigung emotional schwieriger Situationen kennen. Im besten Fall sind sie in der Lage, Problemlösestrategien im Einzelfall anzuwenden, die das Wohlbefinden steigern und erleben ihre Kita und Fachkräfte als geschützten Raum.

FACHKRÄFTE sind für Einflussfaktoren auf das psychische Wohlbefinden sensibilisiert und kennen Strategien und Konzepte zur Förderung der psychischen Gesundheit. Darüber hinaus gewinnen Fachkräfte Sicherheit und sind in der Lage mit Kindern über ihre psychische Gesundheit zu sprechen, können leichter einordnen bei welchen Problemen Hilfe hinzugezogen werden sollte und setzen langfristig Angebote und Maßnahmen vor Ort um.

Diese Wirkungsweisen werden mittels Fragebogen an Leitungs- und Fachkräfte sowie einem halbtägigen Modul mit den Kindern ermittelt. Eine Leitungskraft berichtete: „Die Bücherkiste hat bei uns immer noch eine nachhaltige Wirkung hinterlassen. Mittlerweile hat sich ein „Gefühle-Projekt“ entwickelt. [...] [Es] wurden diverse Angebote entwickelt, die im Morgenkreis oder in Kleingruppen umgesetzt

wurden. Geplant ist eine Galerie mit den Ergebnissen zu gestalten, während eines Elterntreffens das Projekt mit den Eltern zu thematisieren. Die Bücher sind im Alltag integriert und wir haben uns schon weiterentwickelt und viele neue/andere Bücher zum Thema haben ihren Einzug in unsere Kita gefunden.“

PSYCHISCHE GESUNDHEIT ALS DAUERAUFGABE

Nicht zuletzt betrifft das Thema psychische Gesundheit auch die Fachkräfte selbst in hohem Maße. Die wachsenden gesundheitlichen und entwicklungsbezogenen Bedarfe von Kindern und Eltern stellen pädagogische Teams zunehmend vor große Herausforderungen, und zwar fachlich, personell und emotional. Wie dringlich diese Lage ist, zeigte sich unter anderem beim Fachtag „Bessere Zähne & gestärkte Kinderseelen – Bedarfe in Bremerhavener Kitas anpacken“, der im November 2024 stattfand. Deutlich wurde dabei: Die Anforderungen an die Einrichtungen sind hoch und allein kaum zu bewältigen. Es braucht starke Netzwerke, gute Kooperationen vor Ort und unterstützende Materialien wie die Bücherkiste „Kinderseele im Blick“, um Kinder und Fachkräfte gleichermaßen zu stärken. ■

Elternwerkstatt Bremen

Laufzeit: 01. Januar 2018 - 31. Dezember 2025, Folgeförderung in Planung

Förderer: IKK gesund Plus

Webseite: www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/elternwerkstatt-bremen



Albrecht, Daniel; Oesterle, Lea; Holtvogt, Annika; Sallah, Maimuna (2024): Kinderseele im Blick. Begleitheft zur Bücherkiste der Bremer Elternwerkstatt, PDF.

www.gesundheit-nds-hb.de/fileadmin/Projekte/Elternwerkstatt_Bremen/Web_Buecherkiste-Kinderseele-im-Blick_Bremer-Elternwerkstatt.pdf



Gesundheit als Schlüssel für eine zukunftsfähige Arbeitswelt

Nina Hildebrandt, Mareike Timmann und Sandra Surrey

Nur wenn Beschäftigte gesundheitsförderliche und sichere Arbeitsbedingungen erleben, können sie sich gemeinsam produktiv und nachhaltig entfalten sowie den Wandel der Arbeitswelt mit ihrer zunehmenden Digitalisierung, Flexibilisierung und Individualisierung gut meistern. Als eines der ersten Bundesländer hat Niedersachsen im Jahr 2002 die Verknüpfung der Themen Arbeit und Gesundheit systematisch auf die politische Agenda gesetzt und weitreichende Impulse gesetzt. In diesem Zuge entstand auch der Beratungsservice Gesundheitsmanagement - eines der am längsten bestehenden Projekte der LVG & AFS.

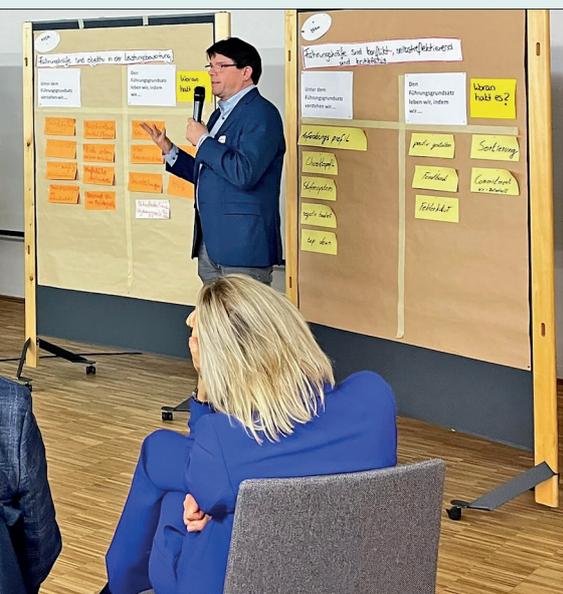
Der Beratungsservice Gesundheitsmanagement wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport und bietet den Dienststellen der niedersächsischen Landesverwaltung umfassende Beratung, Unterstützung sowie Vernetzung zu allen Fragen im Themenfeld Arbeit und Gesundheit an. Ein kontinuierliches Handlungsfeld ist die Beratung der Dienststellen zu Prozessen im Gesundheitsmanagement sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. Beide Prozesse tragen maßgeblich zur gesundheitsförderlichen Gestaltung der Arbeitswelt bei. Besonders im Hinblick auf die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung wurde in den vergangenen Jahren ein hoher Beratungsbedarf in den Dienststellen festgestellt. Ziel der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung ist die gesundheitsförderliche Gestaltung der Arbeitsumgebung: Ist meine Arbeit so gestaltet, dass ich gesund bleiben kann?

Darüber hinaus steht die Vernetzung von Akteur:innen der niedersächsischen Landesverwaltung im Fokus der Arbeit, um voneinander zu lernen und Erfahrungen weiterzugeben. Zu den Teilnehmenden zählen sowohl Mitarbeitende der Landesverwaltung aus den Bereichen Gesundheitsmanagement und



Arbeitsschutz als auch Vertreter:innen von Gremien, kommunalen Behörden. Im Fokus der Netzwerke steht die kontinuierliche Weiterentwicklung des Gesundheitsmanagements. Themen wie Wissensmanagement, der Umgang mit Rückkehrer:innen aus längeren Arbeitsunfähigkeitszeiten sowie die Rolle der Führungskraft, insbesondere im Hinblick auf den demografischen Wandel, werden immer wieder diskutiert.

Das zentrale Thema im Jahr 2024 war New Work. Es umfasst eine Vielzahl von Ansätzen, die darauf abzielen, Arbeit flexibler, selbstbestimmter und sinnstiftender zu gestalten. Die Veränderungen in der Arbeitswelt, die mit New Work einhergehen, können sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Mitarbeiter:innen haben. Der Beratungsservice Gesundheitsmanagement unterstützte im letzten Jahr zahlreiche Dienststellen dabei, über die verbundenen Veränderungsprozesse im Zuge von New Work in den Austausch zu kommen und diese aktiv zu gestalten



New Work im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport: „Führung und Zusammenarbeit im Fokus“

Den Herausforderungen und Chancen der modernen Arbeitswelt in Zeiten von New Work gerecht zu werden, erfordert ein Umdenken in der Art und Weise, wie Führung und Zusammenarbeit gestaltet wird. Daher hat das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport im Jahr 2023 den Beratungsservice Gesundheitsmanagement mit der Prozessbegleitung eines umfassenden Führungskräfteentwicklungsprozesses beauftragt. Ziel des Prozesses war zum einen der Austausch über Führung und Zusammenarbeit im Niedersächsischen Innenministerium, zum anderen die Reflexion der eigenen Führungsrolle sowie die Entwicklung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Führungsverständnisses.





*Interview mit
Richard Eckermann,
Abteilungsleiter der Abteilung
Zentrale Dienste des Niedersächsi-
schen Ministeriums für Inneres
und Sport*

1. Warum ist es dem Niedersächsischen Innenministerium wichtig, einen Prozess zum Thema „Führung und Zusammenarbeit“ durchzuführen?

Der Prozess diente der Stärkung der Zusammenarbeit und der Verständigung über ein gemeinsames Führungsbild. Ein gemeinsames Verständnis gibt Orientierung und Klarheit, zum einen für die Führungskräfte selbst und zum anderen natürlich auch für die Mitarbeiter:innen. Die bisherigen Führungsgrundsätze waren kaum bekannt und im Haus nicht breit verankert. Neben der Reflexion der Führungsrolle und des Führungshandels stand deshalb eine Standortbestimmung zum Thema „Führung und Zusammenarbeit“ im Fokus. Auch Ressourcen und Handlungsbedarfe wurden durch den partizipativen Prozess gut sichtbar. Im Sinne einer lernenden Organisation werden die Verbesserungspotenziale nun genutzt und konkrete Maßnahme umgesetzt.

2. Was ist Ihre Quintessenz aus dem Prozess?

Die unterschiedlichen Dialogformate im partizipativen Prozess haben sich bewährt. Es wurden Handlungsbedarfe zur Verbesserung der Führungskultur und Zusammenarbeit deutlich. Hierbei ging es unter anderem um Transparenz, klare Rückmeldungen, Feedback, Netzwerke und den Austausch unter Führungskräften sowie um die Wertschätzung der einzelnen Hierarchieebenen. Gemeinschaftlich wurde ein Führungskompass erarbeitet. Dieser formuliert „unseren Anspruch, unsere Haltung und unser Versprechen“, wie wir im Innenministerium Führung verstehen und leben wollen. Er hält fest, woran Führungskräfte sich messen lassen wollen und was Mitarbeitende erwarten und einfordern können. Der Begriff „Kompass“ ist dabei bewusst gewählt, weil er einen klaren Kurs und eine Richtung vorgibt, dabei aber – wie die Nadel im Kompass – im Einzelfall durchaus eine Schwankungsbreite zulässt.

3. Welche Maßnahmen haben sich beispielsweise aus dem Prozess ergeben?

Aus den Erfahrungen im Prozess ist deutlich geworden, dass die Kommunikation und der Austausch im ganzen Haus stärker gefördert werden sollen. Daher bieten wir jedem Referat einen eintägigen Referatsworkshop mit externer Moderation an. In diesem Rahmen werden die Arbeitsweisen reflektiert und die Zusammenarbeit im Team gestärkt. Die Durchführung von Arbeitssituationsanalysen ist ebenfalls möglich. Zugleich wollen wir im MI das gegenseitige Verständnis stärken und Transparenz über Arbeitsprozesse herstellen. Unter dem Titel „Wir sind das MI!“ gibt es künftig regelmäßig digitale Kurzpulse, die sehr gut angenommen werden. Die Abteilungen stellen ihre Arbeitsweise und Themen niedrigschwellig im Rahmen von 30-minütigen Videokonferenzen vor. Neue Führungskräfte werden nunmehr gleich zu Beginn ihrer Führungstätigkeit über den Führungskompass informiert und sind dazu verpflichtet, ein bestehendes Coachingangebot aktiv zu nutzen. Zur Unterstützung und zum Austausch von Führungskräften wurde ein weiteres neues Format entwickelt. Alle Führungsebenen des MI, auch die Teilreferatsleitungen, werden hierzu eingeladen. Neben Querschnittsthemen steht das Netzwerken bei diesem Inhouse-Format im Vordergrund.

4. Wie haben Sie die Begleitung durch die LVG & AFS wahrgenommen?

Der Beratungsservice Gesundheitsmanagement hat uns innovativ und fachkompetent bei der Prozessentwicklung und -begleitung unterstützt. Die Expertise zeigte sich sowohl in der Moderation der unterschiedlichen Dialogformate als auch in der Zusammenführung im Ergebnisbericht. Die professionelle, externe Begleitung hat maßgeblich zum Erfolg des Prozesses beigetragen und uns sehr geholfen. ■

BERATUNGSSERVICE GESUNDHEITSMANAGEMENT IN DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESVERWALTUNG

Laufzeit: 01. März 2003, aktuelle Förderrichtlinie bis zum 30. Juni 2026
Förderung: Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
Webseite: www.beratungsservice-gesundheitsmanagement.de

Weitere Highlights 2024

Telefon-Vorträge: „Time Out – 30 Minuten für Arbeit und Gesundheit“

Die telefonische Fortbildungsreihe „Time Out – 30 Minuten für Arbeit & Gesundheit“ ist eine monatliche Kurzveranstaltung, die komprimierte fachliche Informationen von Fachexpert:innen im Spannungsfeld Arbeit und Gesundheit vermittelt. Die Veranstaltungsreihe lebt sowohl von seiner Niedrigschwelligkeit als auch der Vielfältigkeit der Themen und kann ohne Anmeldung wahrgenommen werden. Im Jahr 2024 wurden Themen wie „Altersbilder: Warum es wichtig ist, was wir über das Älterwerden denken“, „Perfektionismus bei der Arbeit - Fluch oder Segen?“ oder „Schwierige Gespräche erfolgreich führen“ aufgegriffen. Seit 2021 wählen sich monatlich zwischen 300 – 500 Teilnehmende aus der Niedersächsischen Landesverwaltung ein, sodass das Format in dieser Form weitergeführt wird.



Niedersächsischer Gesundheitskongress - Klimawandel, Gesundheit und Demografie

Unter dem Motto „Die Niedersächsische Landesverwaltung stellt sich aktuellen Herausforderungen – Klimawandel, Gesundheit und Demografie“ versammelten sich am 30. Mai 2024 rund 200 Akteur:innen in Hannover. Auf dem Kongress wurde intensiv diskutiert, wie die Arbeitswelt der Zukunft gestaltet werden muss, um den aktuellen Herausforderungen, wie dem Klimawandel sowie dem demografischen Wandel und der Fachkräfteknappheit, erfolgreich zu begegnen.



Gemeinsam wirksam: teamw()rk für Gesundheit und Arbeit

Laura Babbick, Isabell Pook und Maxi Schäfer

„Armut macht krank, Krankheit macht arm“ – so brachte es Genoveva Jäckle in ihrem eindrücklichen Poetry Slam zu der Fachtagung „Einsam, stigmatisiert, abgehängt – Erwerbslosigkeit und Gesundheit im Blick“ am 18. Juni 2024 in Hannover auf den Punkt. Ihre Worte beschreiben nicht nur persönliche Erfahrungen, sondern auch eine gesellschaftliche Realität: Der Zusammenhang zwischen Erwerbslosigkeit, Armut und Gesundheit ist komplex und oft ein Kreislauf, der nur schwer zu durchbrechen ist. Erwerbslosigkeit geht nicht nur mit finanziellen Einschränkungen einher, sondern erschwert auch den Zugang zu gesundheitlicher Versorgung, psychosozialer Unterstützung und gesellschaftlicher Teilhabe. Gleichzeitig verhindern körperliche oder psychische Beeinträchtigungen häufig den (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben. Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, braucht es mehr als kurzfristige Maßnahmen. Gefragt sind strukturell etablierte, langfristige und zugleich niedrigschwellige Angebote, die dort ansetzen, wo Menschen leben und Unterstützung benötigen.

Genau hier setzt das bundesweite Programm „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ an: Es verzahnt Arbeitsförderung und Gesundheitsförderung und bringt relevante Akteur:innen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene zusammen. In Niedersachsen läuft das Programm seit 2017 und es beteiligen sich inzwischen 30 Standorte. In Bremen und Bremerhaven wird das Programm an allen Jobcentern sowie der Jugendberufsagentur umgesetzt. Ziel ist es, die gesundheitliche Chancengleichheit für Menschen in Erwerbslosigkeit zu verbessern. Dafür braucht es flexible und vielfältige Angebote, denn die Dialoggruppe ist alles andere als homogen – es gibt nicht „den“ oder „die“ Erwerbslose:n. Menschen in Erwerbslosigkeit haben ganz unterschiedliche Lebensrealitäten und Bedarfe: manche sind langzeiterwerbslos, andere in beruflicher Neuorientie-

rung, einige stocken ihr geringes Einkommen auf. Zudem differenzieren sich die Menschen in Alter, Geschlecht, Lebensumständen und familiärer Situation sowie Herkunft. Daraus ergeben sich Subgruppen wie junge Erwachsene, Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende oder Ältere. Das Programm reagiert auf diese Vielfalt mit individuell zugeschnittenen Maßnahmen, die sowohl persönliche als auch strukturelle Faktoren berücksichtigen.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Zugang: Da klassische Ansätze der Gesundheitsförderung diese Dialoggruppe häufig nicht erreichen, wird auf bestehende Netzwerke vor Ort gesetzt. Über Familienzentren, Stadtteilinitiativen, Bildungs- und Kultureinrichtungen oder Vereine entstehen Brücken, die soziale Teilhabe ermöglichen und gesundheitliche Angebote dort verankern, wo sie gebraucht werden.

“

*Armut macht krank, Krankheit
macht arm.*

*Da wäre als erstes Mal die Scham.
Die Zähne kaputt, die Brille zu
schwach.*

*Die Psyche hält uns gut in
Schach. Gesunde Ernährung
unleistbar geworden.*

*Diese und viele andere Sorgen
haben Menschen in Deutschland jeden
Tag weil man manches nicht zu
bezahlen vermag. [...]*

*Am Ende liegt der Fehler im System.
Denn es muss ja trotzdem weitergeh'n
[...]*

*Ein Leben in Würde, auch für die,
die das Pech haben Bürgergeld
zu bezieh'n.*

*Denn das System ist destruktiv und
Würde ist kein Konjunktiv.*

Wir würden.

Wir werden.

Wir sind es uns wert.“

**Auszug aus einem Poetry Slam von Genoveva
Jäckle. Sie engagiert sich unter dem Hashtag
#IchBinArmutsbetroffen.**

Vielseitig, vernetzt und vor Ort

Das Programm teamw()rk für Gesundheit und Arbeit in Niedersachsen und Bremen setzt auf ein ganzheitliches Vorgehen, das sowohl individuelle Lebenslagen als auch strukturelle Rahmenbedingungen adressiert. Es verbindet Maßnahmen auf mehreren Ebenen: Es fördert Teilhabe an bestehenden Angeboten, erleichtert oder gestaltet neue Zugänge und bezieht sowohl erwerbslose Menschen als auch Fachkräfte aus der Arbeitsförderung aktiv in die Entwicklung und Umsetzung ein. Zu diesen Ansätzen zählten im vergangenen Jahr:

- **Pilotprojekt Erwerbslosenvertretung in Lüchow-Dannenberg:** Zwei erwerbslose Menschen bringen ihre Perspektiven als Expert:innen in eigener Sache in die Steuerungsgruppe ein. Sie gestalten gesundheitsförderliche Maßnahmen aktiv mit und stärken damit die Beteiligungskultur auf kommunaler Ebene – gelebte Partizipation.
- **Vielfältige Gesundheitsangebote mit lokalem Bezug:** Gemeinsam mit Akteur:innen vor Ort wurden beispielsweise Gesundheitstage geplant, die Orientierung im bestehenden Unterstützungssystem boten. Zusätzlich wurden niedrigschwellige Angebote entwickelt (zum Beispiel moderierte Gesprächsformate von und für Frauen mit Flucht- oder Migrationserfahrung) oder Zugänge zu bestehenden Angeboten erleichtert (zum Beispiel Yogakurse beim Caritasverband oder in Familienbildungsstätten).
- **Gesundheitsberatung mit persönlichem Zugang:** 25 speziell geschulte Gesundheitsberater:innen boten im Jahr 2024 vertrauliche Beratungsgespräche an, in denen individuelle Ressourcen identifiziert, gesundheitliche Anliegen sichtbar gemacht und konkrete Wege zur Teilnahme an passenden Angeboten eröffnet wurden. Ziel war es, das Gesundheitsbewusstsein zu fördern und Zugangshürden gezielt abzubauen.
- **Erweiterte Gutscheinkooperationen für Gesundheitskurse:** Erwerbslose Menschen konnten weiterhin freiwillig, kostenfrei und unverbindlich an Bewegungs- und Präventionsangeboten in ihrer Region teilnehmen – beispielsweise bei Volkshochschulen, Sportvereinen oder anderen Bildungsträgern. Das fördert auch ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
- **Kurzwahl Gesundheit – Gesundheitswissen am Telefon:** Mit rund 90 Teilnehmenden pro Veranstaltung erfreut sich das telefonische Kurzformat großer Beliebtheit. Monatlich wurden dort alltagsnahe Impulse rund um Gesundheitsförderung und psychosoziale Themen vermittelt, insbesondere für Fachkräfte der Arbeitsförderung, aber auch für Interessierte.

— „Erste Hilfe für die Seele“ – kompakte Übersicht bei psychischer Belastung: Ein kontinuierlich aktualisiertes Infoblatt bietet niedrigschwellige Hinweise zu Beratungsangeboten, Anlaufstellen und digitalen Hilfen für Menschen mit seelischen Belastungen. Es steht über die Programmwebseiten öffentlich zur Verfügung und unterstützt eine schnelle Orientierung in Krisensituationen.

Das Programm teamw()rk wird durch das GKV-Bündnis für Gesundheit gefördert und von der LVG & AFS in enger Zusammenarbeit mit den Versicherungsträgern der Gesetzlichen Krankenversicherung in Niedersachsen und Bremen, der Arbeitsförderung sowie dem Deutschen Landkreis- und Städtetag und auf lokaler Ebene mit den Jobcentern, den Agenturen für Arbeit und weiteren kommunalen Akteur:innen umgesetzt. Das Team der LVG & AFS begleitet die Akteur:innen und sorgt für eine fachliche und praxisnahe Weiterentwicklung der gesundheitsförderlichen Angebote und Strukturen.

Ab 2026 soll das Programm verstetigt werden – ein wichtiger Schritt, um die geschaffenen Strukturen dauerhaft zu sichern und weiterzuentwickeln. Denn wie Genoveva Jäckle in ihrem Slam sagt: „Denn das System ist destruktiv – und Würde ist kein Konjunktiv.“ Wenn wir gemeinsam an tragfähigen Strukturen arbeiten, können wir wirksam gesundheitliche Ungleichheiten Schritt für Schritt abbauen, Arbeitsfähigkeit stärken und Teilhabe ermöglichen.

teamw()rk 2024 in Zahlen:

Kurzwahl Gesundheit

- telefonisches Fortbildungen für Fachkräfte der Arbeitsförderung
- ca. 980 Einwahlen in 11 Veranstaltungen

Newsletter Gesundheit und Erwerbslosigkeit

- quartalsweiser Versand
- 629 Abonnent:innen

Website für die Dialoggruppen und Multiplikator:innen

- 2.247 Website-Besucher:innen
- 12.498 Seitenaufrufe

Steuerungsgruppensitzungen

- 95 Sitzungen an allen Programmstandorten

erreichte erwerbslose Menschen

- ca. 4.000 Menschen in Erwerbslosigkeit wurden an den Programmstandorten durch Kursangebote, Gesundheitstage, Aktionstage sowie Gesundheitsberatungen erreicht

teamw()rk für Gesundheit und Arbeit

Laufzeit: 01.Juni 2017 – 31.Dezember 2025, ab 2026 Aussicht auf Verstetigung

Förderer: Das Programm wird aus Mitteln des GKV-Bündnisses für Gesundheit (nach § 20a SGB V) und dem GKV-Bündnis für Gesundheit Niedersachsen sowie von den Jobcentern und Agenturen für Arbeit entsprechend ihrer jeweiligen gesetzlichen Zuständigkeit finanziert.

Webseite: Niedersachsen: www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/teamwork-niedersachsen/

Bremen: www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/teamwork-bremen/

Newsletter: „Erwerbslosigkeit und Gesundheit“: www.gesundheit-nds-hb.de/newsletter/newsletter-gesundheit-und-erwerbslosigkeit

Fokus Gesundheit

„Fokus Gesundheit“ ist ein Fortbildungsangebot für Fachkräfte im Kontext der Arbeitsvermittlung und Beratung sowie weitere Interessierte, das Wissen rund um Gesundheitsförderung und Prävention praxisnah vermittelt. Im vergangenen Jahr fanden Fortbildungen zu den folgenden Themen statt:

- „Ich kann nicht mehr“ – belastende Äußerungen in der Beratung
- „Vom Genuss zur Sucht“ – Konsumkompetenz und Sucht in der Beratung
- Einsamkeit und Angst im Beratungskontext
- „Hörst du deine Schubladen klicken?“ – Impulse für eine vorurteilsbewusste Beratung

Neben dem offenen Fortbildungsangebot für alle Interessierten bieten wir im Rahmen von Fokus Gesundheit auch Inhouse Schulungen an. Das Angebot trägt sich aus Teilnahmegebühren.

Weitere Informationen unter: www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/fokus-gesundheit/

Mit Partizipation erfolgreich!

Wettbewerb Gesundheitsfördernder Hochschulen

Sandra Pape und Anna Pawellek

„Beteiligungsprozesse gehören zu den Gelingensfaktoren erfolgreich umgesetzter Gesundheitsförderung. Partizipation bedeutet, Entscheidungsspielräume zu ermöglichen und Haltung zu zeigen. Ich finde, die drei Konzepte der Gewinnerhochschulen sind tolle Beispiele für gelebte Partizipation in der Lebenswelt Hochschule“, fasste Thomas Altgeld, Geschäftsführer der LVG & AFS, den Wettbewerb Gesundheitsfördernder Hochschulen zusammen.

In der Lebenswelt Hochschule treffen unterschiedliche Gruppen von Menschen aufeinander – von Mitarbeitenden aus der Verwaltung und der Technik bis hin zu Lehrenden und Studierenden verschiedenster Fachrichtungen. Aufgabe des Gesundheitsmanagements an Hochschulen ist es, die Bedürfnisse und Ideen aller, die dort arbeiten und studieren, zu berücksichtigen und von Beginn an aufzugreifen. Gemeinsam entwickelte und passgenaue Maßnahmen zeigen eine größere Akzeptanz und Wirkung für die Dialoggruppen.

Viele Hochschulen engagieren sich darin, regelmäßig den wahrgenommenen Gesundheitszustand und die Bedarfe und Bedürfnisse ihrer Dialoggruppen abzufragen, doch eine weiterführende Beteiligung und „echte Partizipation“ sind herausfordernd. Studierende sind nur wenige Jahre vor Ort und neben Studium und Nebenjob bleibt ihnen wenig Zeit. Zuständigkeiten in der Mitarbeiterschaft wechseln und Steuerungsgremien werden als hochschwellig wahrgenommen. Dies erschwert die Mitbestimmung und Übertragung von Entscheidungskompetenzen.

Wettbewerb „Partizipation erfolgreich gestalten“

Um Hochschulen Anregungen und Impulse für die Umsetzung partizipativer Konzepte und Prozesse zu geben, wurde im Jahr 2024 im Rahmen der Kooperationsprojekte der LVG & AFS und der Techniker Krankenkasse, dem Kompetenzzentrum und dem Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen (KGH und AGH), der Wettbewerb Gesundheitsfördernder



der Hochschulen „Partizipation erfolgreich gestalten“ geplant und umgesetzt. Ziel war es, erfolgreiche Praxisbeispiele von Partizipation im Gesundheitsmanagement an Hochschulen sichtbar zu machen und zu würdigen. Der entwickelte Wettbewerb umfasste drei Preiskategorien:

- „Initiativ für die Studierenden-Gesundheit“
- „Engagiert im Betrieblichen Gesundheitsmanagement“
- „Partizipativ zum Hochschulischen Gesundheitsmanagement“

Eine Jury aus Hochschulangehörigen wählte jeweils eine Gewinnerhochschule pro Kategorie aus. Der Auswahlprozess und die Jurysitzungen wurden durch die LVG & AFS und die Techniker Krankenkasse moderiert und organisiert.

Die Gewinnerhochschulen

Beteiligung an Hochschulen kann viele kreative Wege gehen – von der Vereinsgründung über einen Drei-Ebenen-Ansatz bis hin zum kurzen Weg ins Nachbarbüro. Die drei Gewinnerhochschulen zeigen, wie unterschiedlich erfolgreich Partizipation gestaltet werden kann.

Hochschule Karlsruhe

Nach dem Motto „von Studierenden für Studierende“ wurde eine Studierendeninitiative, die sich für die Gesundheit ihrer Kommiliton:innen engagiert, ausgezeichnet. Eine Besonderheit ist die eigenständige Gründung des Vereins „Studentisches Gesundheitsmanagement der Hochschule Karlsruhe e. V.“. „Es ist beeindruckend, dass das Studentische Gesundheitsmanagement (SGM) eigeninitiativ durch die Studierendenschaft angestoßen wurde und dies nun aktiv von diesen umgesetzt wird. Hier wird Partizipation gelebt“, so begründete Jurymitglied Meike Ziehm von der Fliebler Fachhochschule Düsseldorf die Auszeichnung.

Universität des Saarlandes

Mit dem Ziel, die gesamte Organisation Hochschule gesundheitsförderlich zu verändern, wurden im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) an der Universität des Saarlandes Angebote auf Ebene des Individuums, des Teams und der Organisation vereint. Die Jury beeindruckte vor allem der intensive Einbezug der Mitarbeitenden in die Entscheidungsprozesse, von Analyse über Planung und Umsetzung von Maßnahmen bis hin zur Evaluation.

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Mit ihrem Konzept „PHeel Good gesund studieren & arbeiten“ ging die Pädagogische Hochschule (PH) Heidelberg ins Rennen und überzeugte durch ihren ganzheitlichen Ansatz, eine „Gesunde PH Heidelberg“ für alle Hochschulmitglieder zu schaffen. Das

Der Wettbewerb Gesundheitsfördernder Hochschulen „Partizipation erfolgreich gestalten“ in Zahlen:

15. Februar - 15. April 2024

Bewerbungszeitraum

3
Gewinnerhochschulen

39
eingegangene Bewerbungen

Preisverleihung am
24.09.2024

9
Jurymitglieder

→ Weitere Informationen unter www.kompetenzzentrum-gesunde-hochschulen.de/wettbewerb-partizipation

Konzept überzeugte die Jury durch niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten, wie die eingerichteten Nachbarbüros zwischen Verfasser Studierendenschaft und Koordination des Hochschulischen Gesundheitsmanagements (HGM), und die partnerschaftliche Kooperation untereinander. „Mir hat vor allem gefallen, dass das HGM der PH Heidelberg niedrigschwellige Räume eröffnet, um eigene Projektideen einzubringen und unterstützt durchzuführen. Studierende und Mitarbeitende werden auf vielfältige Art und Weise eingeladen, aktiv mitzubestimmen“, würdigte Jurymitglied Anna Westbrock von der Hochschule Kempten.

Der Wettbewerb fand seinen Höhepunkt in einer

feierlichen Preisverleihung am 24. September 2024 im Historischen Speicherboden in Hamburg.

Hochschulisches Gesundheitsmanagement im Fokus

Neben dem Wettbewerb widmeten sich das Kompetenzzentrum und der Arbeitskreis im vergangenen Jahr intensiv dem Thema Hochschulisches Gesundheitsmanagement. Dieses Konzept vereint die bisherigen Ansätze des Betrieblichen und des Studentischen Gesundheitsmanagements und orientiert sich am sogenannten Setting-Ansatz: Die Hochschule wird dabei als ganzheitliche Lebenswelt verstanden, in der verschiedene Gruppen – Studierende, Lehrende und Mitarbeitende – an unterschiedlichen Schnittstellen zusammenwirken.

Am 31. Januar 2024 fand in Hannover die erste bundesweite Fachtagung zum Hochschulischen Gesundheitsmanagement statt. Ziel der Veranstaltung war es, erfolgreiche Praxisbeispiele vorzustellen, aktuelle Forschungsergebnisse zu präsentieren und den Austausch über die Implementierung sowie die Herausforderungen eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements an Hochschulen zu fördern. Daran anschließend erarbeiteten LVG & AFS und Techniker Krankenkasse eine bundesweit erstmalige Broschüre zu diesem Thema, die als Sonderpublikation der DUZ (Magazin für Wissenschaft und Gesellschaft) Anfang 2025 erschienen ist. Die Publikation

Der bundesweite Arbeitskreis **Gesundheitsfördernde Hochschulen (AGH)** besteht seit 1995 und ist ein Zusammenschluss von Vertreter:innen aus Hochschulen und hochschulnahen Organisationen, der sich für die Etablierung eines umfassenden Gesundheitsmanagements und der Gesundheitsförderung nach dem Setting-Ansatz an Hochschulen einsetzt. Das **Kompetenzzentrum Gesundheitsfördernde Hochschulen (KGH)** besteht seit 2018 als eine bundesweite Struktur im Themenfeld Gesundheitsfördernde Hochschulen. Gemeinsam mit Akteur:innen möchte das Kompetenzzentrum das Betriebliche, Studentische und Hochschulische Gesundheitsmanagement durch Publikationen, Veranstaltungen und Wissenstransfer aus- und aufbauen.

bietet eine fundierte Grundlage und Argumente für gesundheitsfördernde Strategien an Hochschulen und gibt praxisnahe Einblicke und Anregungen. Sie macht darüber hinaus die erfolgreiche Entwicklung des Gesundheitsmanagements an Hochschulen in den vergangenen Jahren sichtbar. ■

Kompetenzzentrum und Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen

Aktuelle Laufzeit: 01. Mai 2022 - 31. März 2025

Förderung: Techniker Krankenkasse

Webseiten: www.kompetenzzentrum-gesunde-hochschulen.de
www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de



Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. & Techniker Krankenkasse (Hrsg.). (2025). Hochschulisches Gesundheitsmanagement: Ganzheitlich. Individuell. Zukunftsweisend. Beilage zur DUZ – Magazin für Wissenschaft und Gesellschaft. Erschienen 02/2025. Verfügbar unter:

www.gesundheit-nds-hb.de/fileadmin/Veranstaltungen/PDFs/2025/2025-02_DUZ_Special_HGM.pdf

Einsamkeit – eine Empfindung mit weitreichenden Auswirkungen

Maria Hellbaum, Jana Pönnighaus und Martin Schumacher

Einsamkeit ist mehr als nur ein Gefühl – sie hat ernsthafte physische, psychische und soziale Auswirkungen. Sie stellt nicht nur ein individuelles, sondern auch ein gesamtgesellschaftliches Problem dar. Um ihr wirksam zu begegnen, braucht es sowohl persönliche als auch strukturelle Maßnahmen: Auf individueller Ebene können soziale Kontakte und gemeinschaftliche Aktivitäten helfen, während auf gesellschaftlicher Ebene die Förderung familiärer Bindungen, die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten und die Stärkung ehrenamtlichen Engagements im Fokus stehen sollten. Ein ganzheitlicher Ansatz, der sowohl Prävention als auch konkrete Unterstützung bietet, ist dabei entscheidend.

Die LVG & AFS hat das Thema „Einsamkeit“ im vergangenen Jahr in Veranstaltungen aufgegriffen, um das öffentliche Bewusstsein zu stärken, Stigmatisierung und Schamgefühle abzubauen und praxisnahe Lösungsansätze für positive Veränderungen im persönlichen Umfeld und in Kommunen sichtbar zu machen. Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs wurden Ideen aufgezeigt, um im eigenen persönlichen Umfeld oder in der eigenen Kommune positive Veränderungen anzustoßen und umzusetzen.

Der Ideenwettbewerb „GEMEINSAM – nicht einsam“

Die zunehmende sozialpolitische Brisanz des Themas Einsamkeit hat inzwischen erste konkrete Maßnahmen ausgelöst: Die Bundesregierung hat eine Strategie gegen Einsamkeit entwickelt, um soziale Verbundenheit zu stärken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Diese Strategie umfasst Maßnahmen aus verschiedenen Bereichen wie Bildung, Arbeitswelt und Gesundheitspflege. Der Niedersächsische Landtag hat im März 2024 mit dem Entschluss „Gemeinsam statt einsam:



Die Gewinnerprojekte

Kategorie Kommune:

1. Platz: „Jung hilft Alt“ der Stadt Winsen (Luhe)
2. Platz: „KontaktZeit“ im Landkreis Oldenburg (Projektstart in 2025)
3. Platz: „Präventionslotsen für ältere Menschen im ländlichen Raum“ im Landkreis Hildesheim

Kategorie Vereine, Verbände und Initiativen:

1. Platz: Bürgertreff e. V. Hann. Münden
2. Platz: Paul-Gerhardt-Haus im Stadtteil Neu-Hagen in Lüneburg
3. Platz: „Sprachmobil“ im Landkreis Osnabrück

Gemeinschaft stärken – landesweite Strategie gegen Einsamkeit entwickeln“ die Entwicklung landesspezifischer Maßnahmen angestoßen. Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung startete im Frühjahr 2024 zur Umsetzung einen Ideenwettbewerb zur Identifikation von Projekten gegen Einsamkeit. Unter dem Titel „GEMEINSAM – nicht einsam“ wurde der Wettbewerb von der LVG & AFS koordiniert und mit einer Auftaktveranstaltung am 24. April 2024 eröffnet. Nach dem Startschuss begann der Bewerbungszeit-

raum für niedersächsische Kommunen sowie Verbände, Initiativen und Vereine, die Beiträge einreichen konnten. Gesucht wurden Projekte, die von Einsamkeit betroffenen Menschen helfen, den Weg aus der Isolation zu finden oder die drohende Einsamkeit abzuwenden. Die Jurymitglieder Abayomi Bankole, Gabriela Cramm, Benjamin Landes, Christina von Saß, Bibiana Steinhaus-Webb und Dr. Anja Stiller haben insgesamt sechs besonders herausragende Projekte aus 168 Einreichungen ausgewählt. Sozial- und Gesundheitsminister Dr. Andres Philippi zeichnete bei der Preisverleihung am 27. November 2024 im Hannover Congress Centrum die Gewinnerprojekte aus. Die Preisverleihung hat viele der engagierten Menschen in Niedersachsen, die mit ihren Ideen und Projekten das Miteinander stärken, sichtbar gemacht. Der Einsatz für familienfreundliche, generationenübergreifende, integrative und inklusive Initiativen ist von unschätzbarem Wert für ein solidarischeres und lebenswertes Niedersachsen, ob in Vereinen, Schulen oder sozialen Einrichtungen.

Ideenwettbewerb „GEMEINSAM – nicht einsam“

Laufzeit: 01. März 2024 – 31. Dezember 2024

Förderer: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Webseite: www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend_familie_senioren/senioren_generationen/gemeinsam_nicht_einsam/ideenwettbewerb-gemeinsam-nicht-einsam-gute-initiativen-gegen-einsamkeit-231501.html

Niedersachsen-Forum Alter und Zukunft

Auch das Niedersachsen-Forum Alter und Zukunft am 29. Oktober 2024 in Nordhorn widmete sich dem Thema „Einsamkeit und soziale Isolation – Herausforderungen des 21. Jahrhunderts?“. Fachvorträge, Podiumsdiskussionen und praxisnahe Beispiele boten 300 interessierten Bürger:innen, Fachpersonen und Vertreter:innen aus Politik und Kommunalverwaltungen vor Ort den Raum für Austausch und Perspektivwechsel zu den gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen von Einsamkeit. Daneben wurden die Prävention von Einsamkeit sowie kreative Ideen zur Bewältigung des Problems in den Blick genommen. Ein ergänzender Markt der Möglichkeiten bot lokalen Initiativen die Gelegenheit, ihre Ideen und Projekte zu präsentieren, die Wege aus sozialer Isolation aufzeigen und das gesellschaftliche Miteinander stärken. Das Niedersachsen-Forum Alter und Zukunft wurde gemeinsam von der Landesagentur Generationendialog in der LVG & AFS, dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung und dem Landkreis Graftschaft Bentheim durchgeführt.

Landesagentur Generationendialog Niedersachsen

Laufzeit: seit 01. Januar 2004, jährliche Zuwendung

Förderer: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Webseite: www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/landesagentur-generationendialog-niedersachsen

Die 20. Niedersächsische Seniorenkonferenz

Auch die 20. Niedersächsische Seniorenkonferenz am 29. April 2024 in Hannover widmete sich dem Thema „Einsamkeit im Alter“. Die LVG & AFS richtet die Niedersächsischen Seniorenkonferenzen seit 2012 in Kooperation mit dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung aus. Das Format dient dem Dialog zwischen Politik, Verwaltung und den kommunalen Seniorenvertretungen zu aktuellen Themen und gibt neue Anregungen für die kommunale Seniorenarbeit. Da das Thema Einsamkeit im höheren Alter zunehmend relevant wird, wurden im Rahmen der 20. Seniorenkonferenz Strategien und gute Beispiele erörtert, um Einsamkeit im Alter entgegenzuwirken.

Niedersächsische Seniorenkonferenzen 2024

Laufzeit: seit 01. Januar 2012, jährliche Zuwendung

Förderer: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Webseite: www.gesundheit-nds-hb.de/20-niedersaechsische-seniorenkonferenz

10 Jahre CAREalisieren – Fachwissen vertiefen, Pflege gestalten!

Johanna Diedrich, Maria Hellbaum und Alexandra Schüssler

Seit 10 Jahren steht CAREalisieren für hochwertige Fortbildungen, praxisnahe Impulse und den wertvollen Austausch innerhalb der Pflege- und Unterstützungslandschaft. Was 2014 als Sicherung und Verstetigung von Ergebnissen aus Modellprojekten wie EWINA oder FIDEM unseres Teams „Pflege und Soziale Teilhabe“ begann, hat sich als Fortbildungsprogramm für Beschäftigte und Führungskräfte in der ambulanten und stationären Pflege, Betreuung und Beratung etabliert.



„Mit unserem Fortbildungsprogramm wollten wir von Anfang an einen Raum schaffen, in dem Praktiker:innen aus der Pflege voneinander lernen, sich vernetzen und weiterentwickeln können. Unser Ziel ist es seitdem, gute Praxisansätze sichtbar zu machen und Praxiserfahrungen zu teilen. Denn wir sind überzeugt: Pflegequalität wächst durch gemeinsames Lernen und gelebte Vernetzung.“ (Dr. Maren Preuß, Mitinitiatorin von CAREalisieren)

Ein Blick zurück

Das Fortbildungsangebot von CAREalisieren ist kontinuierlich gewachsen – von 13 Kursen im Startjahr 2014 auf inzwischen jährlich 40 bis 50 Fortbildungen. Dabei haben wir auch herausfordernde Zeiten als Chance genutzt: Während der COVID-19-Pandemie wurde ein digitales Format entwickelt, um Fortbildungen weiterhin zugänglich zu machen. Heute profitieren Teilnehmende von einem breitem Fortbildungsangebot, das sowohl digitale als auch analoge Angebote umfasst – flexibel angepasst an aktuelle Anforderungen. Dank der Zusammenarbeit mit einer Vielzahl an Referent:innen, die ihre Expertise aus unterschiedlichsten Bereichen einbringen, können wir ein breites Themenspektrum abdecken: Von der Tagespflege als Bestandteil eines vernetzten Versorgungssystems, über Expertenstandards in der Pflege bis hin zur Versorgung von Menschen mit Demenz sowie Palliative Care. Die Branche entwickelt sich weiter – und CAREalisieren mit ihr. Neue gesetzliche Rahmenbedingungen, Digitalisierung, Klimawandel oder innovative IT-Lösungen sind in den Fokus gerückt. Ein wichtiger Meilenstein war zudem die Einführung der Basisqualifizierung für Angebote zur Unterstützung im Alltag (AZUA), die pflegebedürftigen Menschen und Angehörige entlastet.

Das Jubiläumsjahr 2024

Im Jubiläumsjahr 2024 haben wir im September eine Reihe digitaler „Wissenshäppchen“ angeboten. Vier Expert:innen aus den Bereichen New Work, Klima, Betreuungsarbeit und Demenz haben im Rahmen kostenfreier, einstündiger Online-Sessions praxisnahe Einblicke in unsere Themenvielfalt gegeben. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, in das Programm hineinzuschauen und wertvolle Anregungen für die eigene Arbeit zu gewinnen. Wir freuen uns darauf, auch in den nächsten zehn Jahren Wissen und Praxis miteinander zu verbinden, den fachlichen Austausch zu fördern und neue Entwicklungen aktiv mitzugestalten. ■



10 Jahre
78 Referent:innen
Mehr als 390 Fortbildungen
Mehr als 4.000 Teilnehmende



CAREalisieren
www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/carealisieren

Sozialmedizinische Perspektiven: Gesundheit und Kranksein im sozialen Kontext

Dr. Susan Radant und Alexandra Schüssler

Die Sozialmedizin untersucht, wie soziale Faktoren Gesundheit und Krankheit beeinflussen, und berücksichtigt diese Erkenntnisse in Versorgung, Rehabilitation und Prävention. Sie verbindet medizinisches Fachwissen mit einem umfassenden Blick auf individuelle Lebenslagen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen und leistet so einen wichtigen Beitrag zu einer gerechten und bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung. Die Akademie für Sozialmedizin Hannover wurde 1968 als eigenständiger Verein gegründet und ist seit 2008 Teil der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. In Zusammenarbeit mit Partner:innen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen organisieren wir im Arbeitsbereich Sozialmedizin jährlich Fachveranstaltungen und Netzwerke für Fachkräfte aus Medizin, Pflege, Therapie und Sozialversicherung. Ziel ist es, sozialmedizinische Kompetenzen in der Versorgung zu stärken – von der Grundversorgung bis zur kommunalen Gesundheitsförderung. Auch neue Herausforderungen wie die Digitalisierung werden aufgegriffen. Höhepunkte der Arbeit der Akademie sowie weitere Fort- und Weiterbildungsangebote in diesem Bereich stellen wir Ihnen hier vor.

Bundesweites Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste

Das Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste bietet seit 2010 eine bundesländer-, träger- und berufsübergreifende Plattform für Fachkräfte im Sozialpsychiatrischen Dienst (SpDi), um den fachlichen Austausch, die konzeptionelle Weiterentwicklung sowie spezifische Fortbildungen zu fördern. Ziel ist es, die gemeindepsychiatrische Versorgung durch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzt:innen, Sozialpädagog:innen, Psycholog:innen, Pflegekräften und weiteren Berufsgruppen zu stärken. Die LVG & AFS koordiniert die Veranstaltungen des bundesweiten Netzwerkes sowie die regionalen Netzwerke der SpDi Nord und Ost. Durch Fachpublikationen und Rundbriefe wird die Bedeutung der Sozialpsychiatrischen Dienste sichtbar gemacht und weiterentwickelt.

Weitere Information unter:

www.sozialpsychiatrische-dienste.de

Arbeitskreis Patient:inneninformationen Niedersachsen

Seit 1999 fördert der Arbeitskreis Patient:inneninformationen Niedersachsen unter der Koordination der LVG & AFS den Austausch zu patient:innenrelevanten Themen. In zwei Sitzungen im Jahr diskutieren Multiplikator:innen aus Gesundheitswesen, Selbsthilfe, Wissenschaft und Verwaltung aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Patient:inneninformation, -aufklärung und -sicherheit. Ziel ist es, die Gesundheitskompetenz sowie die Partizipation von Patient:innen zu stärken und die Qualität und Zugänglichkeit von Gesundheitsinformationen kontinuierlich zu verbessern.

Weitere Information unter:

www.gesundheit-nds-hb.de/netzwerke/arbeitskreis-patientinneninformationen-niedersachsen



Aktionstag seelische Gesundheit 2024

23. Oktober 2024, Hannover

Der 15. Niedersächsische Aktionstag seelische Gesundheit stand unter dem Motto „Hand in Hand für seelische Gesundheit am Arbeitsplatz“. Im Fokus standen Prävention, Intervention und Rehabilitation psychischer Erkrankungen im Arbeitsumfeld. Arbeit bietet Struktur und soziale Kontakte, kann jedoch auch die seelische Gesundheit belasten. Ziel der Tagung war es, das Bewusstsein für psychische Erkrankungen im Arbeitskontext zu schärfen, Stigmatisierung entgegenzuwirken und präventive Maßnahmen aufzuzeigen. Fachvorträge stellten Konzepte zur Förderung psychischer Gesundheit sowie Ansätze zur Wiedereingliederung vor.

Weitere Information unter: www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/aktionstag-fuer-seelische-gesundheit

28. Robert-Koch-Tagung

05. – 06. September 2024, Hannover

Die 28. Robert-Koch-Tagung wurde erneut gemeinsam mit dem Landesverband Niedersachsen der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V., dem Niedersächsischen Landesgesundheitsamt und dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung veranstaltet. Im Mittelpunkt standen aktuelle Entwicklungen in Bereichen wie Infektionsschutz, Kinder- und Jugendmedizin, Sozialpsychiatrie sowie Umweltmedizin und Klimafolgenanpassung. Die Teilnehmenden setzten sich mit neuen Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung auseinander, etwa mit der Rolle des ÖGD in der Krisenbewältigung, rechtlichen Rahmenbedingungen für kommunale Klimaanpassung und der Verpflichtung zu nachhaltigem Handeln im ärztlichen Berufsverständnis. Dabei wurden auch zukünftige Aufgabenfelder des ÖGD in Zeiten gesellschaftlicher und ökologischer Umbrüche diskutiert.

Weitere Information unter: www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/28-robert-koch-tagung

34. Niedersächsische Suchtkonferenz

28. Oktober 2024, digital

Die 34. Niedersächsische Suchtkonferenz, die gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung durchgeführt wurde, widmete sich dem Thema „Stopp Stigma – bessere Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen durch Entstigmatisierung?“. Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen sind oft von Stigmatisierung betroffen. Zugleich kann eine Selbststigmatisierung zu Schuldgefühlen, Scham und der Vermeidung von Hilfe führen. Im Mittelpunkt der Suchtkonferenz stand die Frage, wie stigmatisierende Haltungen gegenüber suchtkranken Menschen abgebaut und Zugänge zu Hilfe und Versorgung verbessert werden können. „Eine Abhängigkeitserkrankung definiert einen Menschen nicht, sie ist lediglich eine Facette seiner Person“, betonte Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi in seinem einführenden Grußwort. Impulse kamen unter anderem aus der Sozialforschung, der Praxis der Suchthilfe sowie von einer Betroffenen. Ein Fazit der Online-Konferenz mit rund 100 Teilnehmenden: Entstigmatisierung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die strukturelle Veränderungen, aber auch die Selbstreflexion professioneller und gesellschaftlicher Haltungen erfordert.

Weitere Information unter: www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/niedersaechsische-suchtkonferenz

Informationen zur Akademie für Sozialmedizin:
www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/akademie-fuer-sozialmedizin

Weiterbildung Sozialmedizin für Psychologische Psychotherapeut:innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen

Iris Lettau und Janine Sterner

Das 2020 in Kraft getretene Gesetz für bessere und unabhängigere Prüfungen – das sogenannte MDK-Reformgesetz – soll dazu beitragen, die Qualität und Unabhängigkeit von medizinischen Gutachten zu verbessern. Durch dieses Gesetz dürfen nun nicht mehr nur Ärzt:innen sozialmedizinische Gutachten erstellen. Auch Psychologische Psychotherapeut:innen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen können sich jetzt in diesem Bereich weiterbilden und die Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“ erwerben. Das eröffnet neue Möglichkeiten in der sozialmedizinischen Begutachtung, zum Beispiel bei Fragen zur Arbeitsfähigkeit oder zur Rehabilitation.

Mit einem Kammerbeschluss zu einer entsprechenden Ergänzung ihrer Weiterbildungsordnung leitete die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen im Jahr 2022 die Entwicklung eines Curriculums in die Wege, das in Kooperation mit der LVG & AFS umgesetzt wird. Die im Herbst 2024 gestartete theoretische Weiterbildung umfasst 318 Unterrichtseinheiten. In sechs Modulen werden Inhalte zu übergreifenden Themen der Sozialmedizin, zu sozialen Sicherungssystemen und Versorgungsstrukturen, Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation, arbeitsmedizinischen und arbeitspsychologischen Grundlagen, Informationen zur sozialmedizinischen Begutachtung sowie zu Beurteilungskriterien bei ausgewählten Krankheitsgruppen vermittelt. Neben der Absolvierung des gesamten Curriculums haben interessierte Psychotherapeut:innen die Möglichkeit, nur einzelne Module zu buchen. Die durchschnittliche Teilnehmendenzahl liegt bei 46 Teilnehmenden pro Modul.

Laufzeit des aktuellen Weiterbildungsdurchgangs:

14. November 2024 – 13. Dezember 2025

Kooperationspartner: Mitglieder der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, der Technischen Universität Braunschweig und der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen. Neben einem Zuschuss durch die Psychotherapeutenkammer trägt sich die Weiterbildung überwiegend aus Teilnahmegebühren

Weitere Information unter: www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/akademie-fuer-sozialmedizin/weiterbildung-sozialmedizin



Im Interview mit Roman Rudyk, Präsident der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen

LVG & AFS: Welche Bedeutung hat die Weiterbildung Sozialmedizin für Psychotherapeut:innen „im System“?

Roman Rudyk: Die Weiterbildung ermöglicht es Psychotherapeut:innen, sich in strukturierter Form fundierte sozialmedizinische Kompetenzen anzueignen und so eine entscheidende Rolle in der Begutachtung und Beratung im Gesundheitswesen zu übernehmen. Dies ist besonders relevant im Kontext der Renten- und Unfallversicherung, aber auch bei der Beurteilung von Arbeitsfähigkeit und Rehabilitationsbedarfen. Durch diese erweiterte Expertise können wir als Profession noch gezielter dazu beitragen, gerechte und fundierte Entscheidungen im Sozial- und Gesundheitswesen zu treffen.

LVG & AFS: An welchen Stellschrauben mussten Sie dafür auf Bundesebene drehen?

Roman Rudyk: Der Etablierung dieser Weiterbildung gingen mehrjährige in-

tensive Planungen auf Bundes- und Landesebene voraus, die 2022 in der Aufnahme in die Weiterbildungsordnungen mündete. Die stetig zunehmende sozialmedizinische Qualifikation von Psychotherapeut:innen führt zwingend zur Integration unserer Profession in die hier bestehenden Strukturen.

Es braucht aber weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidungsträgern, um diese vorrangig ärztlich besetzte Domäne mit Psychotherapeut:innen zu ergänzen.

LVG & AFS: Die Weiterbildung ist ausgebucht und die Warteliste ist lang. Was sagen Sie zu den Anmeldezahlen?

Roman Rudyk: Unsere Kammer hat in enger Zusammenarbeit mit der LVG & AFS als erste und einzige Kammer in Deutschland ein solches vollständiges Curriculum an den Start gebracht. So überrascht die hohe Nachfrage nicht. Psychotherapeut:innen sehen die Notwendigkeit und den Mehrwert dieser Zusatzqualifikation. Wir nehmen die Herausforderung an und wollen auch zukünftig dafür sorgen, dass ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stehen, um alle Interessierten in

einem angemessenen Zeitraum weiterbilden zu können.

LVG & AFS: Das Curriculum umfasst 318 Unterrichtseinheiten. Wer war alles daran beteiligt, das auf die Beine zu stellen?

Roman Rudyk: Dieses ambitionierte Projekt war nur durch die engagierte Zusammenarbeit vieler Akteur:innen möglich. Das Curriculum maßgeblich geprägt haben von Seiten der Wissenschaft und der Sozialversicherung Prof. Dr. Axel Kobelt-Pönicke, Prof. Dr. Beate Muschalla und Dr. Ulrike Worrigen. Von Seiten der Psychotherapeutenkammer haben sich insbesondere Dr. Kristina Schütz als Vorstandsmitglied sowie Daniel Nowik eingebracht. Und die Kolleg:innen der LVG & AFS haben ihre Kompetenzen und langjährigen Erfahrungen in der Planung und Durchführungen von Veranstaltungen beigetragen. Darüber hinaus sind mehr als 90 Referierende mit unterschiedlicher fachlicher Expertise an der Umsetzung beteiligt. Sie alle tragen mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zu diesem umfangreichen Weiterbildungsangebot bei.

Fortbildungsreihe „Digitalisierung und ihre Anwendungen in der Psychotherapie“

12. April 2024 – 17. Juni 2024 & 06. September 2024 – 21. November 2024

Die Digitalisierung gewinnt in der Psychotherapie zunehmend an Bedeutung. Sie erleichtert den Zugang zu Informationen für Patient:innen und ermöglicht es, räumliche Distanzen durch Videobehandlungen zu überwinden. Auch innovative Technologien wie Virtual-Reality-Anwendungen werden in der Therapie erprobt. Die 2022 gestartete Fortbildungsreihe „Digitalisierung und ihre Anwendungen in der Psychotherapie“ beschäftigt sich praxisnah mit den Chancen und Herausforderungen digitaler Technologien in der psychotherapeutischen Versorgung. In vier Modulen erfahren Psychologische Psychotherapeut:innen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen, wie digitale Anwendungen sinnvoll in den Behandlungsalltag integriert werden können und welche rechtlichen Rahmenbedingungen dabei zu beachten sind. Die Fortbildung basiert auf dem gleichnamigen Curriculum der Kommission „Digitale Agenda“ der Bundespsychotherapeutenkammer. Aufgrund der hohen Nachfrage werden fortlaufend neue Durchgänge angeboten; im Jahr 2024 fanden zwei Durchgänge statt.

Kooperationspartner:innen: Bundespsychotherapeutenkammer, Psychotherapeutenkammern Niedersachsen, Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein und Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer

Finanzierung: Aus Teilnahmegebühren

Webseite: www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/digitalisierung-psychotherapie

Geflüchtete mit Behinderung und/oder Pflegebedarf

Marcus Wächter-Raquet

Zum Jahresende 2023 waren in Deutschland rund 3,17 Millionen Menschen als Schutzsuchende im Ausländerzentralregister erfasst. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine befinden sich unter den Geflüchteten zunehmend Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sowie ältere Personen. Diese Faktoren können unter anderem in Verbindung mit dem Fluchtweg zu einer zeitweisen oder auch länger andauernden Pflegebedürftigkeit führen. Aktuell ist das Unterstützungssystem für geflüchtete Menschen nicht ausreichend auf die Bedarfe pflegebedürftiger Personen vorbereitet.

Die LVG & AFS widmet sich dem Themenfeld Flucht und Behinderung bereits seit vielen Jahren. Sie ist Mitglied im Bundesweiten Netzwerk Flucht, Migration und Behinderung und organisiert in Bremen in Kooperation mit dem Landesbehindertenbeauftragten regelmäßig Fachtage zu diesem Themenfeld mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen.

Onlinetreffen des bundesweiten Netzwerkes Flucht, Migration und Behinderung

28. November 2024

Im Jahr 2024 wurde das Onlinetreffen des bundesweiten Netzwerkes durch die LVG & AFS in Kooperation mit dem Bremer Landesbehindertenbeauftragten und dem DRK Landesverband Bremen organisiert. Die Netzwerktreffen unter dem Titel dienen dem Austausch der Mitglieder, zudem arbeiten Arbeitsgruppen an verschiedenen Aspekten des Themas. Zusätzlich wird ein inhaltlicher Schwerpunkt behandelt, der in diesem Jahr auf dem Thema „Pflegebedarf von Geflüchteten“ lag. Ein Input von Dr. Barbara Weiser zu den gesetzlichen Ansprüchen Geflüchteter auf Pflegeleistungen

führte in das Thema ein. Ein zweiter Vortrag durch einen Vertreter des DRK-Schutzraum Christian-Griesbach-Haus in Karlsruhe erläuterte, wie die Unterbringung und Unterstützung von Geflüchteten mit Pflegebedarf oder chronischen Erkrankungen in der Praxis organisiert werden kann.

Weitere Informationen unter: www.gesundheits-hb.de/veranstaltungen/flucht-migration-und-behinderung

7. Forum Migration, Flucht und Behinderung

29. August 2024, Bremen

Mit dem mittlerweile 7. Fachforum griff die LVG & AFS in Kooperation mit dem Bremer Landesbehindertenbeauftragten und der DeBUG-Stelle Niedersachsen & Bremen der Diakonie Osnabrück die Situation Geflüchteter mit Pflegebedarf in Bremen auf. Mitarbeitende der Verwaltung sowie von Unterkünften und Anlaufstellen für Geflüchtete stehen vor der Herausforderung, Angebote zur Unterstützung bei Pflegebedürftigkeit zu organisieren. In Bremen wurden bereits einige Unterstützungsstrukturen auf- sowie ausgebaut, die sich im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt haben.

→ www.behindertenbeauftragter.bremen.de/themen/migration-und-behinderung-entwicklungszusammenarbeit/vii-forum-migration-flucht-und-behinderung-43577

Veranstaltung „Mit dabei und gesund – Beteiligung in der Gesundheitsförderung für und mit Menschen mit Behinderungen“

Fachveranstaltungen, 24. und 30. Oktober 2024, digital

Sophia Buermeyer, Martin Schumacher und Astrid Thulke

Wie kann es gelingen, Menschen mit Behinderungen aktiv an Prozessen zur Förderung ihrer Gesundheit zu beteiligen? Wie können hinderliche Strukturen überwunden und das Umfeld von Menschen mit Behinderungen sensibilisiert werden?

Bereits im dritten Jahr haben die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit in Niedersachsen und Bremen im Oktober 2024 eine Fachveranstaltung zur Beteiligung von und mit Menschen mit Behinderungen in der Gesundheitsförderung gestaltet. Ziel war es erneut, gute Ansätze und Projekte einer unterstützenden und gesundheitsförderlichen Arbeitsweise für und mit Menschen mit Behinderungen sichtbar zu machen. Zudem sollten der Austausch von Erfahrungen darüber gefördert und Impulse für die eigene Arbeit angeregt werden.

Das partizipative Vorgehen bei der Veranstaltungsplanung konnte im Jahr 2024 weiter optimiert werden. Die Einrichtung „Tagesgestaltung VIELFÄLTIG“ der Lebenshilfe Langenhagen-Wedemark für ältere Menschen mit Behinderung konnte im Vorfeld für einen Vor-Ort-Austausch mit Mitarbeiter:innen und Senior:innen gewonnen werden. Hierbei wurde mittels Assoziationskarten eruiert, welche Gesundheitsthemen als besonders relevant angesehen werden. Dabei dominierten die Themen Ernährung und Mitbestimmung. Es wurde reflektiert, was bei der Veranstaltung im Vorjahr gut war und auch, was die Senior:innen schwer verständlich fanden. Hinsichtlich des Ablaufs und der Pausengestaltung wurde diskutiert, welche Tagesabläufe in der Einrichtung bestehen und wie möglichst viele interessierte Senior:innen an einer Online-Veranstaltung partizipieren können. Auf dieser Grundlage

wurde ein zweitägiges Veranstaltungsformat von jeweils zwei Stunden mit kurzen Impulsen und ausreichenden Pausen konzipiert. Alle Beteiligten der Veranstaltung bemühten sich um einfache verständliche Sprache. Die in der Veranstaltung präsentierten Projekte wurden überwiegend aus einem Tandem aus Projektmitarbeiter:innen und -teilnehmenden vorgestellt. Die Erfahrungen und Einschätzungen von Menschen mit Behinderungen konnten so direkt mit den Teilnehmenden der Veranstaltung geteilt werden.

In der anschließenden Reflexion der Veranstaltung mit der Tagesgestaltung VIELFÄLTIG gab es viel positives Feedback. Die Themen und der Zeitrahmen wurden gelobt ebenso die Aufteilung auf zwei kurze Tage, die zeitlich um eine Woche versetzt waren, steigerte die Teilnahmebereitschaft. Allein die Möglichkeit der Teilnahme – „mitmachen können, mithören können“ – wurde als wertvoll empfunden. Auch wenn nicht alle Ansätze auf die eigene Einrichtung übertragen werden können, schätzten die Senior:innen die Möglichkeit, Neues zu lernen und zu hören. Das Interesse, auch in 2025 wieder an einem ähnlichen Format teilnehmen zu können, ist groß. Die Koordinierungsstellen sehen sich mit diesen positiven Rückmeldungen gestärkt, auch in 2025 eine Veranstaltung mit ähnlichem Fokus durchzuführen. Diese findet voraussichtlich im Herbst 2025 statt.

Weitere Informationen unter:

www.gesundheit-nds-hb.de/mit-dabei-und-gesund

Männergesundheit im Fokus: Räume schaffen, Zugänge ermöglichen

Lennart Semmler, Dirk Gansefort, Martin Schumacher

Männer sind überdurchschnittlich oft gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Das liegt nicht nur an individuellen Verhaltensweisen, sondern vor allem an gesellschaftlichen Rollenbildern, Erwartungen und der eigenen Sozialisation. Viele Männer nehmen Angebote der Gesundheitsförderung seltener wahr – nicht aus Desinteresse, sondern weil diese häufig nicht zu ihrer Lebensrealität passen. Gerade im Alter kommen Rückzug und Vereinsamung hinzu.

Die LVG & AFS setzt sich seit den 1990er Jahren für geschlechtersensible Gesundheitsförderung ein. Im Arbeitsschwerpunkt Jungen- und Männergesundheit werden die vielfältigen Formen von Männlichkeit berücksichtigt und spezifische Zugänge geschaffen, die Männer in ihren unterschiedlichen Lebensphasen und -situationen ansprechen. Ein Beispiel hierfür ist das Modellprojekt MARS – Männerschuppen als Orte der Prävention und Gesundheitsförderung im kommunalen Setting. Daneben engagiert sich die LVG & AFS in der Netzwerkarbeit und führt Veranstaltungen zum Thema durch. Wir zeigen, wie geschlechtersensible Gesundheitsförderung konkret aussehen kann – praxisnah, partizipativ und lebensweltorientiert.

MARS: Männerschuppen als Orte der Prävention und Gesundheitsförderung für Männer

Werkeln, schnacken und etwas für die körperliche und seelische Gesundheit tun – das ist die Idee der Männerschuppen. Im angloamerikanischen Raum sind bereits in den 1990er Jahren sogenannte „Men’s sheds“ als Orte der Gesundheitsförderung für Männer



(c) P. Stubbe

entstanden. Sie verstehen sich als Gemeinschaftsangebote, in denen Männer unter sich sind. Das ist entscheidend, wie ein Teilnehmer eines Männerschuppens des Modellprojekts MARS schildert: „Ich meine, dass Männer untereinander anders miteinander umgehen, als wenn Frauen dazwischen sind“. Da soziale Beziehungen im Alter abnehmen, sind Treffpunkte für Männer wichtig, die Raum für offene Gespräche, Männerfreundschaften und Zugehörigkeit bieten.

Das Modellprojekt MARS

Das vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Modellprojekt MARS ist bundesweit das erste wissenschaftlich begleitete Modellprojekt zur Erprobung und Evaluation von Männerschuppen – ein Kooperationsprojekt der LVG & AFS und der Universität Bremen. Bis zum Jahr 2022 lag die Zahl der Männerschuppen in Deutschland im unteren einstelligen Bereich. Mit Hilfe von MARS konnten bis Ende





2024 insgesamt acht weitere Männerschuppen in Bremen und Bremerhaven, in Verden, im niedersächsischen Metjendorf und sogar auf der Ostseeinsel Poel realisiert werden. Die Modellschuppen wurden von der Gründung bis zum eigenständigen Betrieb begleitet. Ein Schwerpunkt für das Jahr 2024 war die gemeinsame Ausgestaltung der Schuppen und die Befähigung der Männer zur nachhaltigen Umsetzung.

Männerschuppen gemeinsam gestalten

Die Männerschuppen sind größtenteils in bestehenden Einrichtungen wie Bürger- und Mehrgenerationenhäusern, Stadtteiltreffs oder auch einer Stadtteilbibliothek angesiedelt. Die meisten der Schuppen wurden von Fachkräften in diesen Einrichtungen initiiert, um die Bereitstellung von Räumlichkeiten zu gewährleisten. Mit zunehmender Bekanntheit des Themas haben sich auch bottom-up, das heißt von Männern selbst organisierte Initiativen zur Einrichtung eines Männerschuppens formiert. Welche Aktivitäten im Männerschuppen umgesetzt werden, wie regelmäßig sich die Männer treffen, wie kommuniziert wird und welches Selbstverständnis die Gruppe entwickelt, wird immer gemeinsam entschieden. Vom Werkeln über gemeinsame Ausflüge bis hin zu Diskussionsrunden ist alles dabei.

Gesundheit im Männerschuppen

Männerschuppen fördern Gesundheit und Wohlbefinden implizit durch soziale Beziehungen und sinnstiftende Tätigkeiten. Im Projekt konnten zudem auch explizite

Gesundheitsangebote umgesetzt werden, die gemeinsam mit den Männern erarbeitet wurden. Dazu zählen beispielsweise Erste-Hilfe-Kurse, Schwimmernkurse, Angebote zur Schmerzprävention, zu Gesundheit im Alter sowie Kochkurse. Darüber hinaus ist eine sechsmonatige Gesundheitskampagne in einem der Männerschuppen geplant.

Männerschuppen etablieren

Für einen langfristig erfolgreichen Betrieb eines Männerschuppens muss einerseits die Freiwilligkeit der Aktivitäten gewährleistet sein. Andererseits sind klare Strukturen und regelmäßige Termine für einen nachhaltigen Betrieb förderlich. Nicht zuletzt wurden die Männerschuppen darin unterstützt, sich frühzeitig um die Mitgliedergewinnung zu kümmern und gleichzeitig eine Willkommenskultur zu etablieren. Neben der Unterstützung bei einer Vereinsgründung des Männerschuppens auf Poel hat MARS dazu beigetragen, die Schuppen untereinander zu vernetzen, zum Beispiel durch Newsletter sowie ein gemeinsames Sommerfest. Eine Handlungshilfe, die auf den Erkenntnissen des MARS-Projekts beruht, soll Interessierte künftig bei der Umsetzung eigener Männerschuppen unterstützen. Ein flächendeckender Ausbau der Männerschuppen in Deutschland würde dazu beitragen, die Gesundheit von Männern durch vielfältige und lebendige Beziehungen nachhaltig zu fördern.

MARS – Männerschuppen als Orte der Prävention und Gesundheitsförderung im kommunalen Setting für Männer ab 50 Jahren

Laufzeit: 01. April 2022 - 31. März 2025

Webseite: www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/mars

Beitrag zum Sommerfest der Männerschuppen:

www.gesundheit-nds-hb.de/meldungen/gemeinsam-verschieden

Netzwerkarbeit und „Fachtage Männergesundheit“: Innovationen für mehr Chancengleichheit

Am 12. April 2024 luden die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen und Niedersachsen gemeinsam mit dem bundesweiten Netzwerk Jungen- und Männergesundheit zum Fachtage „Innovationen in der Männergesundheit“ nach Bremen ein. Im Mittelpunkt standen praxisnahe, niedrigschwellige Ansätze zur Gesundheitsförderung von Männern – immer mit Blick auf mehr gesundheitliche Chancengleichheit. Die Begrüßung durch Claudia Bernhardt, Senatorin für Gesundheit, Frauen und

Verbraucherschutz der Freien Hansestadt Bremen, unterstrich die Relevanz des Themas. Impulse aus Wissenschaft und Praxis gaben unter anderem Dr. Anne Starker vom Robert Koch-Institut mit aktuellen Daten aus der Gesundheitsberichterstattung sowie Psychologe und Männerberater Björn Süfke. Anschließend wurden innovative Projekte vorgestellt und diskutiert – darunter das Projekt MARS, Starke Väter, starke Kinder (BIPS) und Männersache Gesundheit Osterholz (Bremer Heimstiftung).



Am Folgetag traf sich das bundesweite Netzwerk Jungen- und Männergesundheit, in dem auch die LVG & AFS Mitglied ist. Im Rahmen des Treffens wurde unter anderem das Projekt „Kommunale Koordination Jungen- und Männergesundheit in Nürnberg“ vorgestellt sowie über die Aktivitäten der Stiftung Männergesundheit und anderer Netzwerkmitglieder berichtet.

An beiden Veranstaltungen nahmen auch Mitglieder des Runden Tisches Männergesundheit Bremen teil. Das regionale Netzwerk wird von der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen koordiniert und hat zum Ziel, niedrigschwellige Gesundheitsangebote für sozial benachteiligte Männer zu identifizieren und die Vernetzung der Akteur:innen in diesem Bereich in Bremen zu fördern. Am Runden Tisch Männergesundheit sind etwa 12 Bremer Institutionen beteiligt und es finden regelmäßige Austauschtreffen statt.



Weitere Informationen:

Fachveranstaltung Innovationen In der Männergesundheit:

www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/fachtag-innovation-maennergesundheit

Netzwerk Jungen- und Männergesundheit:

www.netzwerkmaennergesundheit.wordpress.com

Runder Tisch Männergesundheit Bremen:

www.gesundheit-nds-hb.de/netzwerke/runder-tisch-maennergesundheit

Veranstaltungen

Ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit konzentriert sich auf die Vernetzung und Qualifizierung von Multiplikator:innen aus den Bereichen Gesundheit, Soziales und Bildung. Durch vielfältige Veranstaltungen bieten wir einen Raum für den Austausch über relevante Themen der Gesundheitsförderung und Prävention. In Formaten von Workshops bis hin zu großen Tagungen, sowohl vor Ort als auch digital, bringen wir Akteur:innen aus ganz Niedersachsen, Bremen und darüber hinaus zusammen.

Entdecken Sie auf den folgenden Seiten eine Auswahl an Veranstaltungen, die im Jahr 2024 stattgefunden haben.

In
2024
haben **159**
Veranstaltungen
mit
7.205
Teilnehmenden
statt-
gefunden

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen im vergangenen Jahr finden Sie auf unserer Webseite unter:

→ www.gesundheit-nds-hb.de/dokumentationen



JAHRESTAGUNG DER LVG & AFS: Mehr Gesundheit für alle – der Kitt für gesellschaftlichen Zusammenhalt

27. Juni 2024, Hannover



Meinungen, Interessen und Werte werden scheinbar zunehmend unnachgiebiger vertreten, während wir zugleich mit einer Vielzahl von gesellschaftlichen Herausforderungen und Krisen konfrontiert sind, die sich nur gemeinsam bewältigen lassen: Diese Entwicklungen prägten die Debatten im Jahr 2024. Die Frage, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt trotz zunehmender Herausforderungen gestärkt werden kann, stand im Mittelpunkt unserer diesjährigen Jahrestagung unter dem Motto „Mehr Gesundheit für alle – der Kitt für gesellschaftlichen Zusammenhalt“. Gemeinsam haben wir diskutiert, welche Beiträge Einrichtungen und Akteur:innen der Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung, aus Kommunen, Sozial- und Bildungseinrichtungen leisten können, um die vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen und dabei Chancengleichheit, Zusammenhalt und das Vertrauen in die Unterstützungssysteme zu stärken. Von Impulsen zur gesundheitsbezogenen Chancengleichheit über die Rolle der Kommunen bis hin zu innovativen Praxisansätzen zeigten die Mitwirkenden auf, wen es für was braucht und welche Beteiligungsinstrumente es gibt.

→ **Weitere Informationen:** www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/jahrestagung-der-lvg-afs

NIEDERSÄCHSISCHER GESUNDHEITSPREIS 2024

25. November 2024, Hannover

Klima und Gesundheit zusammendenken, Gesundheitsberufe attraktiv gestalten sowie die Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung fördern – auf diese aktuellen Herausforderungen legte der Niedersächsische Gesundheitspreis 2024 den Fokus. Drei Praxis-Projekte aus Niedersachsen setzten sich bei der Ausschreibung durch und wurden für ihr herausragendes Engagement am 25. November 2024 ausgezeichnet:

Die feierliche Preisverleihung in der International School Hannover Region fand unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Gesundheitsministers Dr. Andreas Philippi statt. Er verlieh die mit 5.000 Euro dotierten Preise gemeinsam mit hochrangigen Vertreter:innen der Kooperationspartner:innen und Förderer des Gesundheitspreises: Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums Frank Doods, der Präsidentin der Apothekerkammer Niedersachsen Cathrin Burs, AOK-Vorstandsmitglied Jan Seeger sowie dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Kassennärztlichen Vereinigung Niedersachsen Thorsten Schmidt.

- Das Projekt „**Hot'n'HaPy – Aktionsplan zur Hitzeprävention**“ der Gesundheitsregion Hameln-Pyrmont in der Preiskategorie „Aktiv für Gesundheit und Klima“
- Das Projekt „**Care HaPy**“ der Gesundheitsregion Hameln-Pyrmont in Kooperation mit dem Seniorenzuhause Riepenblick und der Schule im Hummetal in der Preiskategorie „Gesundheitsberufe attraktiv gestalten“
- Das Projekt „**TeleStorch**“ des Klinikums Oldenburgs in der Preiskategorie „Digital Health – Innovative Lösungen in der Gesundheitsversorgung“

Die feierliche Preisverleihung in der International School Hannover Region fand unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Gesundheitsministers Dr. Andreas Philippi statt. Er verlieh die mit 5.000 Euro dotierten Preise gemeinsam mit hochrangigen Vertreter:innen der Kooperationspartner:innen und Förderer des Gesundheitspreises: Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums Frank Doods, der Präsidentin der Apothekerkammer Niedersachsen Cathrin Burs, AOK-Vorstandsmitglied Jan Seeger sowie dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Kassennärztlichen Vereinigung Niedersachsen Thorsten Schmidt.



Impressionen zur Preisverleihung und die Videos der Preisträger:innen finden Sie auf:

www.gesundheitspreis-niedersachsen.de

PFLEGE.KRÄFTE.STÄRKEN

20. Juni 2024, Hannover

Die Kooperations-Veranstaltung mit der AOK Niedersachsen richtete sich an Pflegekräfte, Pflegeleitungen sowie Auszubildende in der Pflege. Sie befasste sich mit der Stärkung von beruflich Pflegenden durch innovative Arbeitsmodelle, interprofessionelle Zusammenarbeit und Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit, sowie mit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Foren, Workshops und ein Markt der Möglichkeiten trugen dazu bei,

praxisnahe Ansätze zur Gesundheitsförderung vorzustellen und den Austausch zwischen den Teilnehmenden zu fördern. Ein Auftritt der Improvisationstheatergruppe „Improkokken“ rundete die Veranstaltung ab.

➔ **Weitere Informationen:** www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/pflege-kräfte-stärken-2024



2. BUNDESKONGRESS PRÄVENTIONSKETTEN: Strukturelle Armutsprävention in Kommunen – wie Strukturen benachteiligen oder Teilhabe sichern

12. November 2024, Hannover

Etwa jedes fünfte Kind in Deutschland ist armutsgefährdet – mit weitreichenden Folgen für Gesundheit und Teilhabe. Der Kongress beleuchtete, wie kommunale Strukturen zur Benachteiligung beitragen oder Teilhabe sichern können. Im Fokus standen Präventionsketten als Ansatz zur strukturellen Armutsprävention. Expert:innen, Praktiker:innen und armutserfahrene Menschen diskutierten gemeinsam über Barrieren, Lösungsansätze und die nachhaltige Verankerung von Teilhabechancen in Kommunen. Mit fast 200 Teilnehmenden und Mitwirkenden aus ganz



Deutschland setzte der Bundeskongress ein starkes Zeichen für die Bedeutung frühzeitiger und vernetzter Prävention.

→ **Weitere Informationen:** www.gesundheit-nds-hb.de/meldungen/dokumentation-2-bundeskongress-praeventionsketten/

ARM DRAN psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in belastenden Lebenslagen

28. Februar 2024, Hannover

Kinder und Jugendliche aus armutsbetroffenen Familien sind einem erhöhten Risiko für psychische Belastungen ausgesetzt. Die Fachtagung beleuchtete die Auswirkungen von Armut auf die seelische Gesundheit junger Menschen und diskutierte strukturelle Barrieren beim Zugang zu Hilfsangeboten. Neben der Vorstellung aktueller Studien wurden bestehende Unterstützungsansätze präsentiert.

Abschließend wurden Handlungsempfehlungen für Niedersachsen erarbeitet, basierend auf dem Diskussionspapier der Denkwerkstatt „Jugendgerechte Gesundheitspolitik“.

→ **Weitere Informationen:** www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/arm-dran

SEELISCHE GESUNDHEIT VON QUEEREN BIPOC MIT UND OHNE FLUCHTHINTERGRUND

14. Juni 2024, Bremen

Queere BiPoC und Geflüchtete sind von Queerfeindlichkeit betroffen und erleben parallel dazu Rassismus in verschiedenen Formen bis hin zu gewalttätigen Übergriffen. Gemeinsam wurde mit Aktivist:innen, ehrenamtlich Engagierten sowie Fachpersonen über queersensible Beratungs- und Behandlungsansätze bei BiPoC und Geflüchteten mit seelischen Belastungen diskutiert. Die Veranstaltung wurde im Rahmen

des Projekts KGC Bremen in Kooperation mit Rat & Tat Bremen e. V., Queeraspora e. V., der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz sowie dem Landesbehindertenbeauftragten der Freien Hansestadt Bremen durchgeführt.

→ **Weitere Informationen:** www.gesundheit-nds-hb.de/seelische-gesundheit-von-queeren/

ELTERN WERDEN IN ZEITEN VON KNAPPHEIT UND KRISE – (ethische) Konflikte und mögliche Lösungsstrategien

05. Juni 2024, Online-Fachtagung

Schwangerschaft und Geburt sind ohnehin eine besondere und sensible Lebensphase, die werdende Eltern vor herausfordernde Entscheidungen und Situationen stellt. Dabei sind sie konfrontiert mit hohen gesellschaftlichen Erwartungen und finden gleichzeitig wenig unterstützende Rahmenbedingungen vor. Die Online-Fachtagung widmete sich den ethischen Konflikten, die werdende Eltern in dieser Situation erleben, und beleuchtete zugleich strukturelle Probleme wie Lücken in der Geburtshilfe. In Vorträgen und



Diskussionen wurden Lösungsansätze entwickelt, um Fachkräfte zu unterstützen und Familien besser zu begleiten. Veranstaltet wurde die Tagung vom „Aktionsbüro Gesundheit rund um die Geburt“ in der LVG & AFS.

→ **Weitere Informationen:** www.gesundheit-nds-hb.de/eltern-werden-in-zeiten-von-knappheit-und-krise/

LANDESPFLEGEKONFERENZ NIEDERSACHSEN 2024 – Von KI bis Quartier: Pflegerische Versorgung in der Häuslichkeit stärken

21. August 2024, Hannover

Die in Kooperation mit dem Niedersächsischen Gesundheitsministerium durchgeführte 7. Landespflegekonferenz widmete sich der Frage, wie die häusliche Pflege zukunftsfähig gestaltet werden kann. Im Fokus standen pflegepräventive Maßnahmen, innovative Wohn- und Pflegeformen sowie der Einsatz von KI und Robotik zur Entlastung von Pflegekräften und Angehörigen. In fünf Foren wurden praxisnahe Lösungsansätze vorgestellt,

darunter das Robotikprojekt „RICKY“ sowie das Projekt „Leon und sein Roboter“ zur Unterstützung in der Kinderintensivpflege.

→ **Weitere Informationen:** www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/landespflegekonzferenz-niedersachsen-2024



NACHHALTIGKEIT im Gesundheitswesen

06. Februar 2024, Hannover

Die Fachtagung thematisierte ökologische Herausforderungen im Gesundheitssektor und stellte praxisnahe Ansätze für eine klimafreundliche Versorgung vor. Expert:innen beleuchteten die

gen. In Workshops und Vorträgen wurden innovative Projekte und Best-Practice-Beispiele vorgestellt. Ziel war es, Akteur:innen für nachhaltige Strukturen zu sensibilisieren und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse durchgeführt.

→ **Weitere Informationen:** www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/nachhaltigkeit-gesundheitswesen-2

Auswirkungen von Emissionen, Abfallmanagement und Energieverbrauch in medizinischen Einrichtungen

ZWISCHEN SPIELEN UND SOZIALEN NETZWERKEN – Medien in unterschiedlichen Lebensphasen

05. November 2024, Bremen

Die Fachtagung beleuchtete die Bedeutung digitaler Medien im Alltag verschiedener Altersgruppen. Expert:innen gaben Einblicke in medienpädagogische Ansätze für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen. Ziel war es, Wege aufzuzeigen, wie Medienkompetenz altersgerecht gefördert und ein bewusster Umgang mit digitalen Angeboten unterstützt werden kann. Die Veranstaltung bot Raum für Austausch und Diskussion über Herausforderungen und Chancen der digitalen Teilhabe.



→ **Weitere Informationen:** www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/zwischen-spielen-und-sozialen-netzwerken

BETEILIGUNG VON BÜRGER:INNEN in kommunalen Gesundheitsfragen

05. Dezember 2024, Online-Fortbildung

Wie können Bürger:innen aktiv in kommunale Gesundheitsprozesse eingebunden werden? Diese Frage stand im Mittelpunkt der halbtägigen Online-Fortbildung. Expert:innen vermittelten Grundlagen der Bürger:innenbeteiligung und stellten praxisnahe Beispiele wie die Gesundheitsregionen plus vor. In interaktiven Kleingruppen diskutierten die Teilnehmenden Herausforderungen und erarbeiteten Strategien zur strukturellen Verankerung von Beteiligungs-

prozessen in der kommunalen Gesundheitsförderung. Die Fortbildung richtete sich an kommunale Akteur:innen und Koordinierungskräfte und wurde von der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Niedersachsen organisiert.

→ **Weitere Informationen:** www.gesundheit-nds-hb.de/beteiligung-von-buergerinnen-in-kommunalen-gesundheitsfragen

MENTAL HEALTH LITERACY – Was wissen Kinder und Jugendliche eigentlich über psychische Gesundheit?

09. Dezember 2024, Online-Workshop

Der Online-Workshop richtete sich an Regionalgruppen des Präventionsprogramms „Verrückt? Na und!“ und beleuchtete das Wissen von Kindern und Jugendlichen über psychische Gesundheit. Anhand aktueller Studien wurden Erkenntnisse zum Wissen von Schüler:innen, von Kindern und Jugendlichen mit eigenen psychischen Erkrankungen sowie von Kindern psychisch erkrankter Eltern vorgestellt.

Zudem wurde der Einfluss von sozialen Medien auf das Verständnis psychischer Gesundheit diskutiert. Ziel war es, Fachkräfte für die Bedeutung von Mental Health Literacy zu sensibilisieren und Impulse für die Praxis zu geben.

→ **Weitere Informationen:** www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/mental-health-literacy

Gremien, Netzwerke und Arbeitskreise

Vernetzung ist das Fundament wirksamer und nachhaltiger Gesundheitsförderung. Neben projekt- und programmbezogenen Steuerungsgruppen koordinieren wir deshalb eine Reihe von themenspezifischen Netzwerken und Arbeitskreisen auf kommunaler, landesweiter und bundesweiter Ebene. Darüber hinaus bringen wir uns als fachliche Expert:innen in weitere Gremien und Verbände ein. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit der gesamten Bandbreite relevanter Akteur:innen aus dem Gesundheitswesen, aus Bildungssettings, Kommunen, dem Pflegebereich und darüber hinaus integrierte Strategien der Gesundheitsförderung umzusetzen. Dabei geht es nicht nur um den Dialog, sondern auch um die gezielte Bündelung von Ideen, Ressourcen und Zielen. Wir schaffen und nutzen Räume für Austausch, Wissenstransfer und langfristige Kooperationen.

Von uns koordinierte Netzwerke und Arbeitskreise

- AG Gesundheit Blockdiek (Bremen)
- AG Gesundheit in Huchting (Bremen)
- AG Menschen mit demenziellen Einschränkungen im Krankenhaus
- AK Alter(n) und Gesundheit
- AK Armut und Gesundheit (landesweit)
- AK Armut und Gesundheit (regional)
- AK Gesundheitsfördernde Hochschulen (bundesweit)
- AK Häusliche Gewalt Bremen Nord (gemeinsam mit Sozialraumkoordinatorin)
- AK Kind Blumenthal (gemeinsam mit Quartiersmanagement)
- AK Kind Grohn (gemeinsam mit Quartiersmanagement)
- AK Patient:inneninformationen
- Bündnis Gute Geburt im Landkreis Cloppenburg
- Fachforum Gesundheit in Hemelingen
- Interkommunale Vernetzung Komm.Care
- Netzwerk BGM – Kommune & Land (gemeinsam mit GUV)
- Netzwerk Frauen/Mädchen und Gesundheit Niedersachsen

- Netzwerk Gesundheit in der Vahr
- Netzwerk Gesundheit in Osterholz
- Netzwerk Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen Nord
- Netzwerk Kita & Gesundheit Niedersachsen Bremen
- Netzwerk Niedersächsischer Psychiatriekoordinator:innen
- Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste (bundesweit)
- Niedersächsische Arbeitsgemeinschaft ambulante psychiatrische Pflege (NAAPPF)
- Regionale Netzwerke der GLL-Schulen
 - Region Nordwest-Niedersachsen
 - Region Nordost-Niedersachsen
 - Region Ost-Niedersachsen/ Braunschweiger Land
 - Region Niedersachsen-Mitte
 - Region Süd-Niedersachsen
- Regionales Netzwerk Gesunde Organisation gestalten für Kita-Fachkräfte in Braunschweig
- Runder Tisch Geburtshilfe
- Runder Tisch Männergesundheit Bremen



Erfahren Sie mehr über die Arbeit und Mitwirkungsmöglichkeiten in unseren Arbeitskreisen und Netzwerken auf unserer Website:
www.gesundheit-nds-hb.de/netzwerke

Melden Sie sich bei Interesse an einer Mitwirkung gerne!

MITGLIEDSCHAFTEN DER LVG & AFS

- Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem (afgis) e. V
- Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendhilfe e. V. (BAJ)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V.
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung e. V.
- Bundesweites Netzwerk Männergesundheit
- Bündnis gegen Sportwetten-Werbung
- Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit
- Landesarmutskonferenz Niedersachsen
- Netzwerk für partizipative Gesundheitsforschung (PartNet)

Weitere Gremien, in denen wir uns einbringen

Das Team der LVG & AFS bringt seine fachliche Expertise und langjährige Erfahrung auch in weitere kommunale, landesweite und bundesweite Gremien aktiv ein. Ob im Netzwerk „Alleinerziehende in Bremen“, in der Landesarmutskonferenz Niedersachsen oder dem Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit auf Bundesebene: Wir gestalten Diskurse mit, setzen Themen und tragen zur inhaltlichen Weiterentwicklung gesundheitsförderlicher Strukturen bei.



Eine ausführliche Übersicht finden Sie unter:

www.gesundheit-nds-hb.de/fileadmin/Publikationen/Jahresberichte/gremien-2024.pdf

Öffentlichkeitsarbeit

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit möchten wir Aufmerksamkeit für aktuelle Themen wecken, unsere Arbeit transparent und verständlich vermitteln, fachliche Impulse setzen und Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam für Gesundheitsförderung und Prävention einzusetzen. Unsere vielfältigen Medien richten sich insbesondere an Fachkräfte und Entscheidungsträger:innen, an spezifische Dialoggruppen, an Betroffene, Engagierte und alle Interessierten.

Wir bedienen uns dafür einer breiten Palette an Medien:



Die ausführliche Darstellung

unserer Themenfelder, aller Projekte und Programme, Veranstaltungen sowie weiteren Aktivitäten und Angebote finden Sie auf unserer Webseite

www.gesundheit-nds-hb.de

impulse für Gesundheitsförderung

Pressearbeit

Online-Newsletter

projektbezogene Webseiten

Flyer

Veranstaltungsdokumentationen

Social Media und Projektfilme

Broschüren, Handlungsleitfäden, Berichte

Fachartikel

Lehrveranstaltungen an Hochschulen

Vorträge

Webseite der LVG & AFS
gesundheits-nds-hb.de

Unsere Newsletter

Die Newsletter der LVG & AFS informieren Sie regelmäßig über **aktuelle Entwicklungen in Politik, Wissenschaft und Praxis der Gesundheitsförderung und Prävention**. Sie stellen Projekte vor, geben Ihnen Veranstaltungstipps und weisen auf neue Publikationen hin. Auf unserer Webseite können Sie in vergangenen Ausgaben stöbern oder gezielt Newsletter abonnieren.

Bleiben Sie auf dem Laufenden!



→ www.gesundheit-nds-hb.de/newsletter

Themenspezifische Newsletter

- Soziale Lage und Gesundheit in Bremen
- Soziale Lage und Gesundheit in Niedersachsen
- Schule und Gesundheit in Niedersachsen
- Gesundheitsregionen Niedersachsen

- Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen
- Gesundheit und Erwerbslosigkeit
- Kita & Gesundheit
- Kompetenzzentrum Gesundheitsfördernde Hochschulen
- Aktionsbüro Gesundheit rund um die Geburt
- Gesundheit in der Klimakrise

Insgesamt
13.868 Abonnent:innen

Social-Media-Kanäle der LVG & AFS

LVG & AFS

→ www.linkedin.com/company/lvgafs · 1.276 Follower:innen

→ www.youtube.com/user/lvgafs · 803 Abonnent:innen

Gesundheitsfachkräfte im Quartier Bremen und Bremerhaven

→ www.instagram.com/gesundheitsfachkraefte_bremen · 760 Follower:innen

→ www.facebook.com/GesundheitsfachkraefteBremen · 80 Follower:innen

Highways to health

→ www.highways2health.de · 829 Hörer:innen · 222 Follower:innen · 1.646 Streams

Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung in Kitas (kokeki)

→ www.instagram.com/lvgkokeki · 119 Follower:innen

Landesstelle Psychiatriekoordination

→ www.youtube.com/@landesstellepsychiatriekoo8039 · 76 Abonnent:innen

Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen | Bremen/Bremerhaven

→ www.instagram.com/regionalefachkraefte_bremen · 280 Follower:innen

impu!se für Gesundheitsförderung

Unsere Fachzeitschrift *impu!se für Gesundheitsförderung* erscheint viermal jährlich und widmet sich in jeder Ausgabe einem aktuellen, aus unserer Sicht manchmal unterbelichteten Schwerpunktthema der Gesundheitsförderung und Prävention. Sie bietet Einblicke in neue Entwicklungen, zeigt gute Praxisbeispiele und verbindet wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischen Erfahrungen. Darüber hinaus informiert impu!se über Veranstaltungen der LVG & AFS sowie anderer Institutionen und stellt neue Fachpublikationen vor. Die Zeitschrift richtet sich an Fachkräfte aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen – und an alle, die sich für Gesundheitsthemen interessieren. Eine Befragung unserer Abonnent:innen im Jahr 2024 zeigte, dass die Mehrheit die impu!se inzwischen bevorzugt digital liest. Im Sinne der Nachhaltigkeit setzen wir daher verstärkt auf das digitale Format und haben die Druckauflage reduziert. impu!se kann kostenfrei abonniert werden und steht auch online zum Download bereit.

Impu!se-Ausgaben online:



→ www.gesundheit-nds-hb.de/impulse

per Mail **1.880**
Abonnent:innen pro Ausgabe
2.000
gedruckte Exemplare

Schwerpunktthemen 2024

Nr. 122 · März 2024



**Heiteres Berufebasteln
oder Rettungsanker?! –
Gesundheitsberufe
in Deutschland**

Nr. 124 · September 2024



**Pflaster kleben für ein
krankes Gesundheitssystem –
Warum ist echter Wandel so
schwierig?**

Nr. 123 · Juni 2024



**Frauengesundheit
reloaded: Zwischen
Fortschritt und Handlungsbedarf**

Nr. 125 · Dezember 2024



**Let's go mental –
Psychische Gesundheit
im Fokus gesellschaftlicher
und sozialer
Herausforderungen**

**Herzlichen Dank
an alle Autor:innen für ihre Beiträge!**

Ausgewählte Publikationen

Wir stellen kontinuierlich neueste Erkenntnisse unserer Arbeit in Form von Fachartikeln und Materialien einem breiten Fachkreis zur Verfügung und beteiligen uns so am Wissensaustausch. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl an relevanten Veröffentlichungen aus dem Jahr 2024, die einen Einblick in unsere vielfältigen Arbeitsprodukte und -ergebnisse geben.



PRAKTISCHE HERAUSFORDERUNGEN UND PERSPEKTIVEN integrierter Strategien für Gesundheitsförderung, Klimaschutz und -anpassung in Kommunen

Der Fachbeitrag beleuchtet die politischen Herausforderungen bei der Umsetzung integrierter kommunaler Strategien, hier an der Schnittstelle von Gesundheitsförderung, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Im Fokus steht die Kommune als zentraler Ort, an dem sowohl die Auswirkungen der Klimakrise spürbar sind als auch transformative Maßnahmen wirksam werden können. Trotz zahlreicher Konzepte und Erkenntnisse mangelt es nach wie vor an sektorenübergreifender Kooperation. Sie scheitern oft an politischen Prozessen, konkurrierenden Interessen, institutionellen Pfadabhängigkeiten und kurzfristige Finanzierungslogiken. Der Beitrag empfiehlt eine intensivere theoretische Auseinandersetzung des Public Health-Bereiches mit derartigen (politischen) Prozessen und strukturellen Hemmnissen, um die Transformation kommunaler Gesundheits- und Klimapolitik wirksamer gestalten zu können. Zudem bedarf es mehr Plattformen für den ressortübergreifenden Austausch, wie der von der LVG & AFS im Herbst 2022 durchgeführten transdisziplinäre Autumn School zum Thema „Gesunde und klimaresiliente Stadt(entwicklung)“, die in dem Beitrag vorgestellt wird.



→ **Publikation:** www.link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-662-64954-1_52-1



„WIRKUNGSORIENTIERUNG IN GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION“ als neuer Leitbegriff aufgenommen

Die Leitbegriffe des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BfÖG) systematisieren Konzepte, Strategien und Methoden aus Gesundheitsförderung und Prävention und richten sich an Praktiker:innen, Wissenschaftler:innen sowie Entscheider:innen aus diesem Bereich sowie Public Health.

Anfang 2024 wurde der Leitbegriff „Wirkungsorientierung in Gesundheitsförderung und Prävention“ aufgenommen. Das Konzept der Wirkungsorientierung hat das Ziel, Programme, Projekte oder Interventionen systematisch auf die Erreichung konkreter Wirkungen (bei den Dialoggruppen oder in Strukturen / Settings) hin auszurichten und diese zu belegen. Neben einer theoretischen Einführung wird die praktische Umsetzung einer wirkungsorientierten Arbeitsweise am Programm „Präventionsketten Niedersachsen (2016-2024)“ erläutert.



→ **Publikation:** www.leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/wirkungsorientierung-in-gesundheitsfoerderung-und-praevention



IMPULSKARTEN FÜR EINE ARMUTSENSIBLE PRAXIS Reflexionshilfe für Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Die tägliche Arbeit mit Kindern und Familien bringt vielfältige Herausforderungen mit sich. Armut ist eine, die oft unsichtbar bleibt oder tabuisiert wird – und das wiederum führt zu unzureichender Teilhabe und Ausgrenzung armutsbetroffener Kinder. Die Impulskarten kombinieren karikierte Alltagssituationen mit den Feldern „Wissen – Haltung – Handeln“ und ermutigen frühpädagogische Fachkräfte zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Kinder- und Familienarmut in der eigenen Arbeit. Das Material wurde gemeinsam von der Stadt Barsinghausen, der Stadt Garbsen, dem Landkreis Osnabrück und der LVG & AFS im Rahmen des Programms „Präventionsketten Niedersachsen“ (2016-2024) entwickelt.



→ **Publikation:** www.barsinghausen.de/portal/seiten/praeventionsketten-1846015608-20002.html

INTERAKTIVES TOOL: Präzubi Stories – Dein Alltag. Dein Wohlbefinden.

Daten der Deutschen Rentenversicherung (DRV) zeigen, dass junge Erwachsene trotz teils chronischer Beschwerden und psychischer Belastungen Präventions- und Rehabilitationsangebote vergleichsweise selten nutzen. Im Projekt Präzubi – Prävention mit Auszubildenden wurde deshalb gemeinsam mit Berufsschüler:innen aus Niedersachsen partizipativ das digitale Tool „Präzubi Stories“ entwickelt. Ziel ist es, die Gesundheitskompetenz von Auszubildenden auf spielerische und interaktive Weise zu stärken. Die Nutzer:innen begleiten vier fiktive Charaktere und gestalten deren Geschichten aktiv durch unterschiedliche Entscheidungswege mit. So werden sie für gesundheitliche Herausforderungen sensibilisiert und dazu ange-regt, eigene Lösungsansätze zu entwickeln. Gleichzeitig reflektieren sie die Folgen ihres Handelns. Ergänzt wird das Tool durch Verlinkungen zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten, die Orientierung geben und bei Bedarf weiterhelfen.



→ **Publikation:** www.lvg-afs.de/praezubi/index.html





THEMENHEFT ELTERN WERDEN IN ZEITEN VON KNAPPHEIT UND KRISE

Mehr denn je stehen (werdende) Eltern heute vor einer Vielzahl von herausfordernden Entscheidungen und Lebensbedingungen. Die gesellschaftlichen Erwartungen sind hoch und die unterstützenden Rahmenbedingungen häufig unzureichend. Die begrenzten Ressourcen in vielen Bereichen, die auch die Gesundheitsversorgung beeinträchtigen, fordern Politik und Gesellschaft in besonderem Maße auf, hier Wege zu finden, um Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen und (werdende) Eltern sicher und bedarfsgerecht zu begleiten und zu stärken. Das Themenheft greift zentrale Aspekte der geburtshilflichen Versorgung auf und beleuchtet die Herausforderungen, mit denen (werdende) Eltern in Zeiten von Knappheit und Krise konfrontiert sind. Es fasst die Impulsvorträge der gleichnamigen Fachtagung zu Themen wie Schwangerenvorsorge, Wochenbettbetreuung und Selbstbestimmung in der Geburtshilfe zusammen. Zudem bündelt es die zentralen Erkenntnisse der im Rahmen der Fachtagung stattgefundenen Podiumsdiskussion und zeigt – orientiert an den fünf Unterzielen des 9. Nationalen Gesundheitsziels Gesund aufwachsen – konkrete Handlungsbedarfe zur Verbesserung der geburtshilflichen Versorgung auf.



→ **Publikation:** www.gesundheit-nds-hb.de/fileadmin/Projekte/Aktionsbuero_Gesundheit_rund_um_die_Geburt/2024-12_Themenheft_Eltern_werden_PDF-UA.pdf

Weitere Informationen unter: www.gesundheit-rund-um-die-geburt-nds.de

Veranstaltung: www.gesundheit-nds-hb.de/eltern-werden-in-zeiten-von-knappheit-und-krise



THEMENHEFT „Gut versorgt? Gesundheit rund um die Geburt für Geflüchtete“

Knapp ein Drittel der Geflüchteten in Deutschland sind Frauen, davon ist ein hoher Anteil schwanger und benötigt geburtshilfliche Versorgung. Die sehr heterogenen und fremdbestimmten Sammelunterkünfte sind meist für längere Zeit der zentrale Lebensmittelpunkt. Die Unterstützung bei der Inanspruchnahme geburtshilflicher Versorgung ist in dieser verletzlichen Lebenssituation besonders wichtig – doch wie kann das gut gelingen? Das Themenheft geht dieser Frage nach. Es bündelt Fachbeiträge, Interviews, Praxisbeispiele sowie zentrale Ergebnisse der Fachtagung vom 24. August 2023, welche in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Niedersachsen, dem Aktionsbüro rund um die Geburt und dem Flüchtlingsrat Niedersachsen stattfand. Im Fokus stehen die besonderen Herausforderungen in Sammelunterkünften, Zugangsbarrieren zur Versorgung und Möglichkeiten interprofessioneller Zusammenarbeit.



→ **Publikation:** www.gesundheit-nds-hb.de/fileadmin/Projekte/KGC-NDS/2024-04-22_KGC_Themenhefte_Flucht-Geburt.pdf

Weitere Informationen: www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/kgc-niedersachsen

Veranstaltung: www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/sicheres-ankommen-gefluechtete-geburt

Übersicht Publikationen 2024

IMPULSE FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (Hrsg.): Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 122: Heiteres Berufebasteln oder Rettungsanker?! – Gesundheitsberufe in Deutschland. März 2024.

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (Hrsg.): Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 123: Frauengesundheit reloaded: Zwischen Fortschritt und Handlungsbedarf. Juni 2024.

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (Hrsg.): Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 124: Pflaster kleben für ein krankes Gesundheitssystem – Warum ist echter Wandel so schwierig? September 2024.

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (Hrsg.): Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 125: Let's go mental – Psychische Gesundheit im Fokus gesellschaftlicher und sozialer Herausforderungen. Dezember 2024.

THEMENHEFTE UND EVALUATIONSBERICHTE

Arbogast, C., Babbick, L., Lindemann, F., Scholz-de Wall, S. et al. (2024): Themenheft Eltern werden in Zeiten von Knappheit und Krise. Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (Hrsg.), Aktionsbüro Gesundheit rund um die Geburt in Niedersachsen, Hannover.

Borde, T., Buermeyer, S., Ebert, L., Haack, M. et al. (2024): Themenheft Gut versorgt? Gesundheit rund um die Geburt für Geflüchtete. Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V (Hrsg.), Hannover.

Brandes, S. (2024): Evaluationsreport: FOKUS Dialoggruppen; Familien im Quartier, Laatzen. Hannover: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (Hrsg.)

Brandes, S. (2024): Evaluationsreport: FOKUS Dialoggruppen; „Groß und Klein - keiner allein“, Barsinghausen. Hannover: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (Hrsg.)

FACHBEITRÄGE IN EIGENEN UND EXTERNEN MEDIEN (AUSWAHL)

Altgeld, T. (2024): Finanzierung der Gesundheitsförderung. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.): Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden.

Altgeld, T. & Klärs, G. (2024): Geschlechtergerechte Gesundheitsförderung und Gender Mainstreaming. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.): Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden.

Altgeld, T., Bittlingmayer, U., Isler, Z. (2024): Verwirklichungschancen/ Capabilities. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.): Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden.

Altgeld, T. (2024): Konzepte und Strategien der Gesundheitsförderung, In: Hurrelmann, K., Richter, M., Stock, S. (Hrsg.): Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. Hogrefe Verlag, Bern, S. 55-74.

Altgeld, T. (2024): Entstehung und Wirkung des Präventionsgesetzes. In: Hurrelmann, K., Richter, M., Stock, S. (Hrsg.): Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. Hogrefe Verlag, Bern S. 521-534.

Altgeld, T. (2024): Mehr Gesundheit für alle geht nur über mehr Health in All Policies! Blogbeitrag zum Jubiläum BVPG

Altgeld, T. (2024): NAGuK – der Podcast zu Gesundheit und Klima in Niedersachsen. #2 Chancengleichheit in der Klimakrise. Hrsg.: Niedersächsisches Landesgesundheitsamt, Wonsikiewicz, M. (Moderator).

Altgeld, T. (2024): Und ewig grüßt der Lauterbach – Viele Baustellen, keine große Reformlinie? In: Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 124: Pflaster kleben für ein krankes Gesundheitssystem – Warum ist echter Wandel so schwierig? September 2024, S. 3-4.

Babbick, L., Lindemann, F., Scholz-de Wall, S. (2024): Eltern werden in Zeiten von Knappheit und Krise. HebammenWissen, 5 (4), S. 10.

Battenberg, R., Koppelin, F., Palm, D., Klein, L.-H., Gansefort, D., Buff, O. (2024): LifeGRID: Ein Verbundprojekt zur Stärkung der Resilienz im Katastrophenfall. In: Im Einsatz. Zeitschrift für Einsatzkräfte im Katastrophenschutz, 31(3), S. 27-31.

Berner, R. & Lipsius, M. (2024): Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen - Hilfe im Tandem. In: Fachzeitschrift für alternative Kommunalpolitik, 3, S. 50-51.

Bonecke, J. & Erven, S. (2024): Notizen aus Niedersachsen – „So nicht! Bitte anders“ – Zwangsmaßnahmen mindern, In: Eppendorfer Zeitung für Psychiatrie und Soziales, 01/2024.

Brand, T., Gansefort, D., Müllmann, S., Zeeb, H. (2024): Community Readiness. In: Public Health Forum, Volume 32, Nr. 3, S. 192-194.

Deppe, M. & Bonecke, J. (2024): Auftakt der niedersächsischen Landeskoordination »Verrückt? Na und! Seelisch fit in der Schule«. In: Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 122: Heiteres Berufebasteln oder Rettungsanker?! Gesundheitsberufe in Deutschland. März 2024, S. 27.

Erven, S. & Menze, A. (2024): Versorgungspfade für die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten. In: Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 125: Let's go mental – Psychische Gesundheit im Fokus gesellschaftlicher und sozialer Herausforderungen. Dezember 2024, S. 21.

Humrich, W., Kilian, H., Richter-Kornweitz, A., Kolip, P. (2024): Wirkungsorientierung in Gesundheitsförderung und Prävention. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.): Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden.

Humrich, W., Kruse, C. (2024): Servus! »Präventionsketten Niedersachsen« goes Austria. In: Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 122: Heiteres Berufebasteln oder Rettungsanker?! – Gesundheitsberufe in Deutschland. März 2024, S. 22.

Kenter, B. & Weitemeier, S. (2024): Wie sozialraumorientierte Gesundheitsförderung gelingen kann- Die Macht der Vielen! In: Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 124: Pflaster kleben für ein krankes Gesundheitssystem. September 2024, S. 24-25.

Klein, L.-H., Gansefort, D., Palm, D., Battenberg, R. und Koppelin, F. (2024): Katastrophenresilienz in der Pflege und Bevölkerung – Das Projekt LifeGRID. In: Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 122: Heiteres Berufebasteln oder Rettungsanker?! – Gesundheitsberufe in Deutschland. März 2024, S. 18-19.

Kreie, J. & Abeling, I. (2024): Bedeutung der Schulleitung beim Aufbau eines schulischen Gesundheitsmanagements im Programm "Gesund Leben Lernen". In: DDS – Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 116. Jahrgang 2024 / Heft 4, S. 389-394.

Kruse, C., Petras, K., Humrich, W. (2024): Strukturelle Armutsprävention durch kommunale Präventionsketten. In: Sozialmagazin, 8, S. 30-37.

Kruszweski, N. (2024): Projektstart „Gemeinsam gesund essen – miteinander gesund alt werden“. In: Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 123: Frauengesundheit reloaded. Juni 2024, S. 21.

Lipsius, M. & Berner, R. (2024): Regionale Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen. Ein Bremer Praxisbeispiel. In: Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen, 1, S. 80-89.

Menze, A. & Erven, S. (2024): Notizen aus Niedersachsen – Der Einfluss eines guten Plans, In: Eppendorfer Zeitung für Psychiatrie und Soziales, 05/2024.

Nock, A., Iversen, L., Petersen-Ewert, C. (2024): Community Health Nursing für chronisch kranke Menschen im Stadtgebiet. In: Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 122: Heiteres Berufebasteln oder Rettungsanker?! – Gesundheitsberufe in Deutschland. März 2024, S. 25-26.

Nock, A. M., Meyer, I.-M., Wilhelm, M., Altgeld, T. (2024): Gesundheits- und Arbeitsförderung gemeinsam neu gedacht. In Public Health Forum, vol. 32, Nr. 3, S. 195-198.

Pape, S., Pawellek A., Weitemeier S., Dölle, A., Feddersen, G., Kerkhoff, M. (2024): Wettbewerb Gesundheitsfördernde Hochschulen – Partizipation erfolgreich gestalten! In: Magazin hochschulsport. 2-2024.

Pape, S. & Surrey, S. (2024): Ausgezeichnet! Die Preisträger: innen des Niedersächsischen Gesundheitspreises 2024. In: Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 125: Let's go mental – Psychische Gesundheit im Fokus gesellschaftlicher und sozialer Herausforderungen. Dezember 2024, S. 18.

Schauland, H., Babbick, L., Lindemann, F., Scholz-de Wall, S. (2024): Hebammenkreißsäle: Niedersachsen macht sich auf den Weg. DHV, Hebammenforum 25(9), S. 82-83.

Sterner, J., Gansefort, D., Jakobs, N. (2024): Praktische Herausforderungen und Perspektiven integrierter Strategien für Gesundheitsförderung, Klimaschutz und -anpassung in Kommunen. In: Hartung, S., Wihofszky, P. (eds) Gesundheit und Nachhaltigkeit. Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Springer, Berlin, Heidelberg.

Wächter-Raquet, M., Tempel, N., Focke L., Lettau I., Paeck T., Kwirand C., Berner R., Lipsius M. (2024): Gesundheitsfachkräfte in Bremen und Bremerhaven. In: Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 122: Heiteres Berufebasteln oder Rettungsanker? März 2024, S. 7.

Das Team der LVG & AFS im Jahr 2024

Thomas Altgeld (Geschäftsführer) · Bülent Aksakal (Gesundheitsfachkraft)
Standort Bremen (Fachreferent) · Daniel Albrecht, Standort Hannover (Fachreferent) · Alexandra Da
Jugendlichen) · Laura Babbick (Fachreferentin) · Stephanie Bartsch-Korneffel (Gesundheitsfachkraft) ·
Hayfaa Boko Boko (Auszubildende Verwaltung) · Jeanett Bonecke (Fachreferentin) · Sven Brandes (Fa
ny Can-Naique (Gesundheitsfachkraft) · Sonya Cengiz (Gesundheitsfachkraft) · Jennifer Clemens (Ve
(Fachreferentin) · Kristina Dobers ¹ (Fachkraft für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendliche
Larissa Federmann (Fachreferentin) · Kerstin Fischer (Gesundheitsfachkraft) · Merle Flemming (Fachre
Gidion (Gesundheitsfachkraft) · Volkan Gül (Fachkraft für psychische Gesundheit von Kindern und Juge
heitsfachkraft) · Pia Hebbeler (Fachreferentin) · Maria Hellbaum (Fachreferentin & Assistentin der
Gesundheit von Kindern und Jugendlichen) · Wiebke Humrich (Fachreferentin) · Mecbure-Arzu Isik (A
(Verwaltung) · Eda Kara-Rexhepi (Gesundheitsfachkraft) · Dana Kempf (stellv. Geschäftsführerin) · Bri
sche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen) · Claudia Kopf ¹ (Fachkraft für psychische Gesundhe
Christina Kruse (Fachreferentin) · Nastazja Kruszewski (Fachreferentin) · Dominika Krysik (Verwaltung
rentin) · Angelika Maasberg (Fachreferentin) · Marius Maring Fachreferent) · Anna Menze (Fachrefer
Mustafa (Auszubildende Verwaltung) · Anna Müller (Gesundheitsfachkraft) · Annike Nock (Fachrefer
Palomares (Fachreferentin) · Tatjana Paeck (Fachreferentin) · Sandra Pape (Fachreferentin) · Anna Pa
haus (Fachreferentin) · Isabell Pook (Fachreferentin) · Dr. Maren Preuß (Fachreferentin) · Susan Radar
(Fachreferentin) · Patrizia Rothofer (Fachreferentin) · Isabelle Rudolph (Fachreferentin) · Annika Ruef (F
referentin) · Charlotte Schmitz (Fachreferentin) · Stephanie Schmitz (Fachreferentin) · Melanie Schne
heitsfachkraft) · Sabine Scholz-de Wall (Fachreferentin) · Iris Schönfelder (Verwaltung) · Anne Sch
Schüssler (Fachreferentin) · Annegret Schweppe (Fachreferentin) · Marie-Christin Seelhorst (Fachkraf
Sharipov (Verwaltung) · Valentini Steinhoff (Fachreferentin) · Janine Sterner (stellv. Geschäftsführerin
· Nicole Tempel (Fachreferentin) · Laura Thölken ¹ (Fachkraft für psychische Gesundheit von Kindern
brügge (Fachreferentin) · Julia Törper (Fachreferentin) · Theresa Vanheiden (Fachreferentin) · Dr. Morit
referent) · Dr. Mira Vasileva ¹ (Fachkraft für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen) · K
Weidler (Verwaltung) · Sabrina Weitemeier (Fachreferentin) · Timo Weking (Verwaltung) · Carolin Witt

und Praktikant:innen Kristina Anderten (Büroassistenz) · Rebecca Benyr (Praktikantin) · Kira-Celine E
kin (Praktikantin) · Lina Christoffers (Hospitantin) · Sarina de Jesus Moreira (studentische Mitarbeite
beiterin) · Kira Faath (Praktikantin) · Birgit Haag (Büroassistenz) · Leonie Herrmann (studentische Mi
· Maja Janke (studentische Mitarbeiterin) · Dirk Krey (Hausmeister) · Lea Kunde (Praktikantin) · Mar
kantin) · Magdalena Mandic (studentische Mitarbeiterin) · Jana Meier (studentische Mitarbeiterin) · A
(Praktikantin) · Timm Neeland (studentischer Mitarbeiter) · Sabine Ossenkopp (Büroassistenz) · Cha
studentische Mitarbeiterin) · Birte Siefkes (studentische Mitarbeiterin) · Leany Audrey Tchana Yopa (A
Tschapke (Büroassistenz) · Katharina Wirch (Praktikantin) · Edanur Yilmaz (Praktikantin) · Friederike

Heiltsfachkraft) · Esra Aksoy (Gesundheitsfachkraft) · Marle Albert (Fachreferentin) · Daniel Albrecht, Maris Arndt (Fachreferentin) · Rümeyza Atli (Fachkraft für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen) · Sabrina Berneburg (Verwaltung) · Romy Berner (Fachreferentin) · Mareike Bißmeier (Fachreferentin) · Romy Berner (Fachreferentin) · Anna-Lena Buchheim (Gesundheitsfachkraft) · Sophia Buermeyer (Fachreferentin) · Dana Buchheim (Verwaltung) · Salome Dannenberg (Fachreferentin) · Mareile Deppe (Fachreferentin) · Johanna Diedrichsen (Fachreferentin) · Marie-Kristin Dunker (Fachreferentin) · Sabine Erven (Fachreferentin) · Tamara Fath (Verwaltung) · Tamara Fath (Fachreferentin) · Lisann Focke (Fachreferentin) · Laurens Frederking · Dirk Gansefort (Fachreferent) · Elizaveta Gendlichen) · Dr. Marius Haack (Fachreferent) · Antonia Halt (Fachreferentin) · Lemam Hasanova (Gesundheitsfachkraft) · Nina Hildebrandt (Fachreferentin) · Sabrina Hotho ¹ (Fachkraft für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen) · Nicola Jakobs (Fachreferentin) · Hussam Jij (Verwaltung) · Niklas Johannsen (Fachreferent) · Titta Kenter (Fachreferentin) · Laura-Helen Klein (Fachreferentin) · Jessica Koch ¹ (Fachkraft für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen) · Dr. Johanna Krawietz (Fachreferentin) · Jan Kreie (Fachreferent) · Romy Kupfer (Gesundheitsfachkraft) · Iris Lettau (Fachreferentin) · Dr. Maike Lipsius ¹ (Fachreferentin) · Ilka-Marina Meyer (Fachreferentin) · Tanja Murawska (Gesundheitsfachkraft) · Acelya-Carina Nunez Cuquejo (Verwaltung) · Lea Oesterle (Fachreferentin) · Eva-Magdalena Oñate (Fachreferentin) · Kerstin Petras (Fachreferentin) · Nicole Pfitzner (Verwaltung) · Jana Pönnig (Fachreferentin) · Elisabeth Rataj (Fachreferentin) · Elena Reuschel (Fachreferentin) · Johanna Ritter (Fachreferentin) · Tanja Sädler (Fachreferentin) · Sri Hartini Santo (Verwaltung) · Maxi Schäfer (Fachreferent) · Romy Schäfer (Fachkraft für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen) · Jasmin Scholz (Gesundheitsfachkraft) · Fulgencio de Moura (Gesundheitsfachkraft) · Martin Schumacher (Fachreferent) · Alexandra Schumacher (Fachkraft für psych. Gesundheit von Kindern und Jugendlichen) · Lennart Semmler (Fachreferent) · Ramzidin Semmler (Fachreferent) · Elisabeth Storch (Duale Studentin) · Julia Strunz (Fachreferentin) · Sandra Surrey (Fachreferentin) · Sandra Surrey (Fachkraft für psych. Gesundheit von Kindern und Jugendlichen) · Astrid Thulke (Fachreferentin) · Mareike Timmann (Fachreferentin) · Christina Torz von Gliszczynski (Fachreferent) · Carolin von Rönn (Fachreferentin) · Marcus Wächter-Raquet (Fachreferent) · Christina Wagner (Verwaltung) · Clara Wallbaum (Fachreferentin) · Veronika Warga (Fachreferentin) · Eric Warg (Gesundheitsfachkraft) · Birgit Wolff (Fachreferentin) **Geringfügig beschäftigte Mitarbeiter:innen**
Christina Bruns (studentische Mitarbeiterin) · Cinderella Büssenschütt (Büroassistentin) · Deniz Cetinel-Schischter (studentische Mitarbeiterin) · Melina Dierks (Praktikantin/ studentische Mitarbeiterin) · Johanna Drost (studentische Mitarbeiterin) · Karina Heuer (studentische Mitarbeiterin) · Rieke Intemann (studentische Mitarbeiterin) · Katharina Lampe (Projektassistentin) · Finnja Lindemann (studentische Mitarbeiterin) · Lisa Ludorf (Praktikantin/ studentische Mitarbeiterin) · Alena Meyer (studentische Mitarbeiterin) · Maryam Mohammadi (Projektassistentin) · Hüma Nauroozi (studentische Mitarbeiterin) · Charlotte Pfeiffer (Praktikantin) · Mareike Piel (studentische Mitarbeiterin) · Dascha Schell (Praktikantin/ studentische Mitarbeiterin) · Katharina Timm (studentische Mitarbeiterin) · Anne Trauernicht (Praktikantin) · Bernd Trauernicht (Praktikantin) · Zernick (Praktikantin) ¹ angestellt beim Klinikum Bremen/Ost



Niedersachsen Bremen e. V.

**Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen Bremen e. V.**

Schillerstraße 32
30159 Hannover

0511 / 388 11 89 - 0

info@gesundheit-nds-hb.de
www.gesundheit-nds-hb.de